

# Mediävistisches Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester  
2006/2007



Graduiertenkolleg 516  
Kulturtransfer im  
europäischen Mittelalter

**Friedrich-Alexander-Universität  
Erlangen-Nürnberg**



Interdisziplinäres Zentrum  
für Mittelalter- und Renais-  
sancestudien

## Impressum

Herausgegeben vom Graduiertenkolleg 516 „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“ und vom Interdisziplinären Zentrum für Mittelalter- und Renaissancestudien.

Redaktion: Simone Hespers, Barbara Ries

Layout: Barbara Ries

Redaktionsschluß: 30. September 2006

Bildnachweis: „Der heilige Cuthbert“, Miniatur aus einer Handschrift des 12. Jahrhunderts (verändert)

Auflage: 250 Exemplare

Sprecher des Graduiertenkollegs: Prof. Dr. Hartmut Kugler

Koordinationsbüro: Franziska Köhler, Tel.: 09131/85-25814

**Mediävistisches Vorlesungsverzeichnis  
Wintersemester 2006/2007**



Erlangen 2006

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Kurzinformation zum Graduiertenkolleg 516 „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“ .....	4
Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter- und Renaissancestudien .....	5
Studienschwerpunkt Europäisches Mittelalter .....	6
Veranstaltungen des Graduiertenkollegs 516 und des Mittelalterzentrums .....	8
Mediävistische Lehrveranstaltungen .....	13
Anglistik .....	13
Buchwissenschaft .....	16
Christliche Archäologie und Kunstgeschichte .....	17
Germanistische Mediävistik .....	19
Historische Theologie .....	33
Kunstgeschichte .....	34
Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit .....	37
Mittelalterliche Geschichte .....	42
Musikwissenschaft .....	52
Nordistik .....	54
Orientalistik .....	55
Philosophie .....	56
Romanistik .....	56
Slavistik .....	58
Theater- und Medienwissenschaften .....	59
Zentralinstitut für Angewandte Ethik und Wissenschaftskommunikation .....	60
Adressen .....	61
Adressen der Dozenten .....	61
Adressen des Graduiertenkollegs .....	66
Koordinationsbüro .....	66
Post-Doc .....	66
Betreuer .....	66
StipendiatInnen der aktuellen Förderungsperiode .....	68
KollegiatInnen der aktuellen Förderungsperiode .....	69
Ehemalige StipendiatInnen und KollegiatInnen (1999–2006) .....	70

## Vorwort

Das Mediävistische Vorlesungsverzeichnis präsentiert die Lehrveranstaltungen des Wintersemester 2006/2007, die, quer durch die Fächer der Philosophischen Fakultäten, der Theologischen, der Medizinischen und der Juristischen Fakultät, Themen aus dem Mittelalter und der Renaissance behandeln. Hinzu treten Vorträge und andere Veranstaltungen.

Das Verzeichnis wendet sich an alle interessierten Studierenden, im besonderen an solche, die sich mit dem Gedanken tragen, in ihrem Studium einen mediävistischen Schwerpunkt zu setzen.

Zugleich offeriert das Verzeichnis ein Angebot zum Promotionsstudium, das den Kollegiaten des Graduiertenkollegs „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“ zur Vervollkommnung ihres wissenschaftlichen Profils vielleicht nützlich sein kann. Dasselbe gilt natürlich auch für Doktoranden außerhalb des Kollegs

Damit der binnenmediävistische Zusammenhalt erleichtert und gestärkt wird, enthält das Verzeichnis auch die Adressen der Dozenten sowie die Namen und Promotionsthemen der Kollegiaten des Graduiertenkollegs.

H. K.

## **Kurzinformation zum Graduiertenkolleg 516 „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“**

Der „europäische Kulturraum“ ruht nach gängiger Überzeugung auf Fundamenten, die im Mittelalter grundgelegt wurden. Doch die Struktur dieser Fundamente ist keinesfalls einheitlich. Vielmehr handelt es sich um ein komplexes Mit- und Gegeneinander verschiedenster Teile, deren bindende und stützende Funktionen nur im Gesamt mannigfaltiger Faktoren zum Tragen kommen.

Wesentliche kulturelle Leistungen des Mittelalters können daher nicht allein im Blick auf regionale oder „nationale“ Entwicklungen erklärt werden. Zentrale Bedeutung für die Entwicklung Europas im Mittelalter haben gerade kulturelle Transferprozesse, die Regionen und Völkerschaften erst in Beziehung zueinander bringen. Dieser Aspekt eröffnet die Chance, quer zur üblichen Vorstellung nationalkultureller Entwicklung die nichtlinearen Prozeßkomponenten, also Begegnungen und Konkurrenzen, wechselseitige Attraktionen und Abstoßungen systematisch zu beobachten und zu bestimmen. Gerade auch die in den Transferprozessen freigesetzten produktiven Innovationen, seien sie gewollt oder aus der Not geboren, aus Ablehnung, Bewunderung oder schlichtem Mißverständnis hervorgegangen, werden hierbei besonders berücksichtigt.

Bislang in der Forschungsarbeit der Humanwissenschaften eher vernachlässigt, soll die Kategorie des Transfers nun durch das Graduiertenkolleg in den Mittelpunkt des wissenschaftlichen Blickfeldes rücken. Ermöglicht wird dies durch die wesentlich interdisziplinäre Ausrichtung des Kollegs. Ein Verharren in den jeweiligen Grenzen der klassischen Disziplinen, das auch die Erfassung jener wichtigen Transferprozesse oft verhindert, wird so von vornherein vermieden. Am Graduiertenkolleg beteiligen sich mittlerweile fünfzehn Fächer aus den Philosophischen Fakultäten, der Theologischen, Medizinischen und der Technischen Fakultät.

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Land Bayern finanzierte Graduiertenkolleg „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“ läuft seit 1999. Kollegiaten und Dozenten des Kollegs organisieren gemeinsam ein fächerübergreifendes Lehr- und Forschungsprogramm in Doktoranden-Kolloquien, Ringvorlesungen, Symposien, Gastvorträgen, Seminaren, Workshops und Exkursionen

## **Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter- und Renaissancestudien**

Seit dem 16. Juni 2004 ist das bereits seit längerem informell bestehende Mittelalterzentrum als „Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter- und Renaissancestudien der Friedrich-Alexander-Universität“ institutionalisiert. Es koordiniert und initiiert die Forschung im Bereich der mediävistisch arbeitenden Disziplinen und kooperiert eng mit dem Graduiertenkolleg 516.

Vorstand: Klaus Herbers, Heidrun Stein-Kecks, Michele C. Ferrari

Kontakt: Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters (Sekretariat), Kochstraße 4, 91054 Erlangen, Tel. 85-22356, e-mail: [Monika.Junghans @gesch.phil.uni-erlangen.de](mailto:Monika.Junghans@gesch.phil.uni-erlangen.de)

## **Studienschwerpunkt Europäisches Mittelalter**

An der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ist ein Studienschwerpunkt „Europäisches Mittelalter“ eingerichtet, der die Möglichkeit zu vertieften, auf das Mittelalter (die gemeinsame Vergangenheit des heutigen Europas) konzentrierten Studien bietet. Das Studium wird durch das Magisterexamen abgeschlossen.

Im Rahmen des Studienschwerpunktes Europäisches Mittelalter können folgende Fächer gewählt werden:

1. Germanistische Mediävistik
2. Mittelalterliche Geschichte
3. Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit
4. Musikwissenschaft
5. Philosophie
6. Orientalistik
7. Anglistik
8. Nordistik
9. Romanistik
10. Kunstgeschichte
11. Buchwissenschaft
12. Rechtsgeschichte
13. Medizingeschichte
14. Historische Theologie

In den unter Nr. 4 bis 14 aufgeführten Fächern sind die Studienleistungen in den jeweiligen mediävistischen Teilbereichen zu erbringen. Das Studium umfaßt drei der aufgeführten Fächer, von denen mindestens zwei (das gewählte Hauptfach und ein Nebenfach) aus den beiden Philosophischen Fakultäten stammen müssen (Fächer Nr. 1 bis 11). In begründeten Ausnahmefällen kann der Prüfungsausschuß ein im Fächerkatalog nicht aufgeführtes Fach als Nebenfach anerkennen.



Im einzelnen gilt folgendes:

1. Studienvoraussetzung ist das Latinum.
2. Im Rahmen des Grundstudiums sind zusätzlich zu den obligatorischen Lehrveranstaltungen der jeweils gewählten drei Fächer zwei weitere Lehrveranstaltungen aus dem Grundstudium anderer Fächer des Kanons zu absolvieren; die dafür in Frage kommenden Übungen, Proseminare oder Einführungskurse werden im gemeinsamen Vorlesungsverzeichnis Graduiertenkollegs und des interdisziplinären Zentrums für Mittelalter- und Renaissancestudien der Friedrich-Alexander-Universität besonders gekennzeichnet. Darüber hinaus wird der Besuch weiterer Lehrveranstaltungen der genannten mediävistischen Fächer bzw. Teilbereiche während des gesamten Studiums sehr empfohlen.
3. Die nach den Studienordnungen und der allgemeinen Magisterprüfungsordnung zu erbringenden Leistungsnachweise sind in mediävistischen Lehrveranstaltungen der genannten Fächer zu erwerben. Die in einem der genannten Fächer anzufertigende Magisterarbeit muß einen mediävistischen Gegenstand behandeln.
4. Den Studierenden werden Praktika in einschlägigen Einrichtungen (Museen, Archive, Verlage u. ä.) empfohlen.
5. Das Studium nach der vorstehenden Ordnung wird auf der Magisterurkunde ausdrücklich bestätigt.

Der Studienschwerpunkt soll den Absolventen spezielle Qualifikationen für die künftige berufliche Arbeit in kulturellen Institutionen (Archive, Museen, Bibliotheken, Kulturämter) oder Wirtschaftsunternehmen (Verlagswesen, Tourismus) vermitteln. Er wird von dem Erlanger interdisziplinären Zentrum für Mittelalter- und Renaissancestudien der Friedrich-Alexander-Universität getragen. Zu dem Zentrum gehört seit 1999 das Graduiertenkolleg 516 „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“. Fortgeschrittene Studenten des Studienschwerpunktes können, nach Rücksprache mit dem Sprecher des Kollegs, zu den Veranstaltungen des Graduiertenkollegs zugelassen werden.

## Veranstaltungen des Graduiertenkollegs 516 und des Mittelalterzentrums

Das Graduiertenkolleg veranstaltet im 14tägigen Rhythmus ein Kolloquium. Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen in der mittellateinischen Bibliothek (PSG II, Kochstraße 4, R 3.010) um 18 Uhr c.t. statt.

Bei den Sitzungen des Graduiertenkollegs sind Gäste nach Rücksprache mit einem Kollegmitglied willkommen.

Das **Stipendiatenkolloquium**, für das Rahmenthemen zur Diskussion vorbereitet werden, findet an folgenden Dienstagen ab 10 s.t. statt:

- 7.11.2006 Strukturen der DFG; Umstrukturierung der Universitäten; Möglichkeiten und Chancen für Nachwuchswissenschaftler
- 5.12.2006 „Europäisches Mittelalter“
- 9.01.2007 „Grenzen, Begrenzung, Grenzüberschreitung“
- 6.02.2007 Einordnung der Promotionsthemen in das Rahmenthema des Graduiertenkollegs „Kulturtransfer im europäischen Mittelalter“

- **Mittwoch, 25. Oktober 2006, 19 Uhr, GNM, Nürnberg**  
Führung durch die Mittelaltersammlung des Germanischen Nationalmuseums  
Dr. *Anja Grebe*
- **Mittwoch, 8. November 2006**  
Projektvorstellung  
*Angelika Zacher* (Germanistik): „Grenzwissen – Wissensgrenzen im Alexanderroman“
- **Freitag, 17. November und Samstag, 18. November 2006, Theologisches Seminargebäude, Kochstr. 6, 91054 Erlangen, HS A (Raum 2.021)**  
Graduiertenkurs  
„Aspekte interkulturellen Zusammenlebens im Mittelmeerraum des Spätmittelalters: Zeugnisse in Kunst, Architektur und Schriftgut“. Internationaler Workshop, veranstaltet von *Prof. Dr. Carola Jäggi* (Christliche Archäologie und Kunstgeschichte, Erlangen) und *Prof. Dr. Klaus Krieger* (Kunstgeschichte, Freie Universität Berlin)
- **Mittwoch, 22. November 2006**  
Gastvortrag  
Prof. Dr. *Harald Kleinschmidt* (Geschichte, Universität Tsukuba, Japan): „Lichtwahrnehmung und Pfingstauffassung im Mittelalter“

- **Mittwoch, 6. Dezember 2006**  
Projektvorstellung  
*Christian Kober* (Philosophie): „Der Begriff des Glaubens bei Thomas von Aquin“
- **Mittwoch, 13. Dezember 2006, 9–16 Uhr, Mittellateinische Bibliothek (PSG II, Kochstraße 4, R. 3.010)**  
Studententag  
„Ars nobilissima. Dialektik und Gesellschaft von der Spätantike bis zum Hochmittelalter“, Prof. Dr. *Michele C. Ferrari* (Mittellatein, Erlangen), Prof. Dr. *Maximilian Forschner* (Philosophie, Erlangen), Prof. Dr. *Giulio d’Onofrio* (Salerno), Prof. Dr. *Mechthild Dreyer* (Philosophie, Mainz), Prof. Dr. *Gerhard Endreß* (Orientalistik und Islamwissenschaft, Bochum)
- **Mittwoch, 13. Dezember 2006, 18 Uhr**  
Gastvortrag  
Prof. Dr. *Hubert Houben* (Geschichte, Lecce): „Interkulturelle Kontakte und Kommunikation am Beispiel des Deutschen Ordens im östlichen Mittelmeerraum“
- **Mittwoch, 10. Januar 2007**  
Projektvorstellung  
*Anke Boedeker* (Musikwissenschaft): „Liturgische Bücher als Produkte und Medien des Kulturtransfers unter besonderer Berücksichtigung des teilneumierten Plenarmissale München Clm 23281“
- **Mittwoch, 24. Januar 2007**  
Abschlussbericht  
*Mannuel Teget-Welz* (Kunstgeschichte): „Martin Schaffner. Studien zu Leben und Werk. Mit einem kritischen Katalog“
- **Mittwoch, 7. Februar 2007**  
Projektvorstellung mit Respondent  
*Johannes Frey* (Germanistik): „Spielräume des Erzählens. Figurenrede und Erzähltechniken im europäischen höfischen Roman“, HD Dr. *Gert Hübner* (Germanistik, Leipzig)
- **Montag, 12. Februar 2007 bis Mittwoch, 14. Februar 2007, Rothenburg o. d. T., Evangelische Tagungsstätte Wildbad**  
Bilanztagung des Graduiertenkollegs

Weitere Veranstaltungen und aktuelle Informationen können dem Internetauftritt des Graduiertenkollegs entnommen werden:

<http://www.kulturtransfer-mittelalter.de/>

Aspekte interkulturellen Zusammenlebens im  
Mittelmeerraum des Spätmittelalters:  
Zeugnisse in Kunst, Architektur und Schriftgut

–  
Aspects of intercultural existence in  
late medieval Mediterranean:  
testimonies in art, architecture and text

Internationaler Workshop

Erlangen, 17. bis 18. November 2006, Theologisches Seminargebäude,  
Kochstr. 6, 91054 Erlangen, Hörsaal A (Raum 2.021) 2. Stock.

Veranstaltet von:

- Forschungsprojekt „Die Kunstpraxis der Mendikanten als Abbild und Paradigma interkultureller Transferbeziehungen in Zentraleuropa und im Kontaktgebiet zu orthodoxem Christentum und Islam“ (im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms 1173 „Integration und Desintegration der Kulturen im europäischen Mittelalter“)
- Prof. Dr. *Carola Jäggi*, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Christliche Archäologie und Kunstgeschichte
- Prof. Dr. *Klaus Krüger*, Freie Universität Berlin, Kunsthistorisches Institut
- Dr. des. *Margit Mersch*, Dr. des. *Ulrike Ritzlerfeld* (Projektbearbeiterinnen)

Alle Vorträge sind öffentlich. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Freitag, 17. November 2006**

14:00 *Carola Jäggi* (Erlangen) & *Klaus Krüger* (Berlin): Begrüßung und Einführung

14:30–15:30 *Anne Müller* (Eichstätt): Bettelmönche im Islam. Beobachtungen zu Normierung und Symbolisierung von Missionsansprüchen in Text und Alltag der Mendikanten im 13. Jahrhundert

15:30–16:30 *Vito Bianchi* (Bari): In musulmani in sud Italia. Scontri, incontri, reciprocità

16:30–17:00 *Pause*

- 17:00–18:00 *Dietrich Heißenbüttel* (Stuttgart): Nebeneinander oder Nacheinander? Indizien kultureller Differenz in den mittelalterlichen Bau-, Bild- und Schriftdenkmälern Materas
- 18:00–19:00 *Ulrike Ritzerfeld* (Berlin) & *Margit Mersch* (Erlangen): Kunstpraxis der Mendikanten im Kontaktbereich zu orthodoxem Christentum und Islam – das Beispiel Apulien

### **Samstag, 18. November 2006**

- 9:30–10:30 *Stephan Westphalen* (Göttingen): Die Dominikanerkirche der Genuesen von Pera und ihre Ausmalung (Arap Camii)
- 10:30–11:30 *Robert Ousterhout* (Illinois): Conspicuous Distinctiveness in Byzantium
- 11:30–14:00 *Pause*
- 14:00–15:00 *Maria Georgopoulou* (Athen): Exotic commodities in 13<sup>th</sup>- and 14<sup>th</sup>-century Mediterranean
- 15:00–16:00 *Karin Krause* (Basel): Venedig, Genua und die Reliquien aus dem Osten: Kommunale Selbstinszenierung um 1300
- 16:00 *Carola Jäggi* (Erlangen) & Klaus Krüger (Berlin): Abschlussworte

---

Ars nobilissima. Dialektik und Gesellschaft  
von der Spätantike bis zum Hochmittelalter

Internationaler Studientag

Erlangen, 13. Dezember 2006, Kochstraße 4, Mittellateinische  
Bibliothek, R 3.010, 10–16 Uhr

Organisation: *Maximilian Forschner* (Philosophie) und *Michele C. Ferrari* (Mittellatein)

Zum intellektuellen Rüstzeug des früh- und hochmittelalterlichen Intellektuellen (des Philosophen und Theologen wie des Predigers, Historikers und Dichters) gehörte die Dialektik, die den Höhepunkt der sprachlichen und philosophischen Ausbildung im Trivium bildete. Im 9. Jahrhundert empfiehlt z.B. Hrabanus Maurus in seinem Handbuch über die Ausbildung des Klerus (*De institutione clericorum*) die «wahrheitsgemäßen Schlüsse der Syllogismen» als das beste Mittel gegen den Irrglauben. Die Dialektik, schreibt Hraban, sei

eine ars nobilissima, dessen Pflege er den Klerikern ans Herz legte. Nicht alle waren damit einverstanden. Im Gegenteil war die Dialektik als das Erbe der antiken Kultur sowohl im Westen als auch im Osten teilweise heftig umstritten.

International ausgewiesene Fachleute stellen am 13. Dezember 2006 exemplarische Fälle des Umganges mit der Dialektik zwischen dem 5. und dem 11. Jahrhundert vor und zeichnen somit eine kleine Geschichte der «edelsten aller Künste» in der lateinischen und arabischen Kultur nach. Der Studientag wendet sich nicht nur an Studierende und Doktoranden der Philosophie, des Mittelalters und der Arabistik, sondern auch an alle Mediävisten und Interessierte, die an den ideengeschichtlichen Grundlagen der mittelalterlichen Gesellschaft interessiert sind.

- |             |   |
|-------------|---|
| 10:00–10:30 | <i>Maximilian Forschner</i> (Erlangen): Einführung  |
| 10:30–11:30 | <i>Mechthild Dreyer</i> (Mainz): Boethius und die antike Logik  |
| 11:30–12:30 | <i>Giulio d'Onofrio</i> (Roma / Salerno): Die Dialektik zwischen Spätantike und Frühmittelalter   |
| 12:30–14:00 | Pause   |
| 14:00–15:00 | <i>Gerhard Endreß</i> (Bochum): Grammatik und Logik: Sprache und Wissenschaft in der intellektuellen Kultur des arabischen Mittelalters           |
| 15:00–16:00 | <i>Michele C. Ferrari</i> (Erlangen)/ <i>Renato de Filippis</i> (Salerno): Die dialektische Eselin. Dialektik und Gesellschaft im 11. Jahrhundert |
| 16.00–16.30 | Schlußdiskussion  |

## Mediävistische Lehrveranstaltungen

### Anglistik

#### ■ Susanne Gruß: Madness and Violence on the Renaissance Stage

Revenge! Murder! Suicide! Betrayal! Madness! Incest! Witches! Gory violence! No, this is not the tagline of a recent x-rated film... Many Elizabethan and Jacobean tragedies share a morbid obsession with madness, death and decay. Thomas Kyd not only adapts Senecan tragedy for the Elizabethan taste; with *The Spanish Tragedy* he establishes revenge tragedy as a new genre in English theatres. In Shakespeare's 'Scottish Play' *Macbeth* famously (and murderously) succumbs to the insinuations of the witches and his wife – while *Macbeth* ends up seeing ghosts, *Lady Macbeth* turns into a sleepwalking lunatic. *The Revenger's Tragedy* (Thomas Middleton) opens with the hero holding a skull – but unlike in *Hamlet*, the skull is not a prop to spark off a philosophical monologue on questions of mortality and the human state in general; it is the skull of his mistress who has been poisoned. John Webster's eponymous *Duchess of Malfi* is not only imprisoned but also tormented by her incestuously-obsessed brother, and Middleton's and William Rowley's *The Changeling* is more than a tale of lust and murder – it also includes a more comic subplot set in a lunatic asylum. In this course, we will explore the aesthetics of violence and madness of these plays and try to situate them in their cultural and historical context. In the last sessions, we will examine how a new medium – film – deals with those problems in the 20th century. As only Shakespeare's plays have been widely adapted for the screen, we will have a look at three stylistically very different adaptations: Roman Polanski's *The Tragedy of Macbeth*, Akira Kurosawa's *Ran* (an adaptation of Shakespeare's *King Lear*), and Julie Taymor's relatively recent *Titus*. You should have finished reading at least *The Spanish Tragedy* by the beginning of the term. Students attending this course are expected to shoulder a heavy and demanding reading load. Attendance of film screenings (probably after class) is mandatory! More information will be available on my website <http://susannegruss.de> by the beginning of October.

Empfohlene Literatur: Texts (mandatory): T. Kyd: *The Spanish Tragedy* (ed. D. M. Bevington, Manchester UP, € 8,49). – W. Shakespeare: *Macbeth* (ed. K. Muir, Arden edition, € 9,20). – T. Middleton/J. Webster: *Five Jacobean Tragedies* (WordsworthClassics, € 6,99). – Texts (recommended): a reader will be provided for our first session. – Reading: Thomas Kyd: *The Spanish Tragedy* (1587–90); William Shakespeare: *Macbeth* (1606). – Thomas Middleton (Cyril Tourneur): *The Revenger's Tragedy* (1606/07). – John Webster: *The Duchess*

Duchess of Malfi (1613/14). – Thomas Middleton, William Rowley: The Changeling (1622/23). – Films: Roman Polanski, The Tragedy of Macbeth (1971). – Akira Kurosawa, Ran [King Lear] (1985). – Julie Taymor, Titus [Titus Andronicus] (1999).

Voraussetzungen/Organisatorisches: Bereich: Angl./Am.: Kulturwissenschaft, Anglistik: Literaturwissenschaft

Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 4, LAFV, LAFN, Magister

Termine: Mi, 18:15–19:45, C 601

■ Angelika Lutz: König Alfreds Bedeutung für die altenglische Sprache und Literatur

Das Seminar befasst sich mit König Alfreds volkssprachlichem Bildungsprogramm des späten 9. Jahrhunderts, das, teils in Übersetzungen aus dem Lateinischen, teils in altenglischen Originalbeiträgen, ein sehr breites Textspektrum umfasst (Reiseberichte, Annalen, Rechtstexte, philosophische Betrachtungen). Behandelt werden sprachliche, literarische, kulturgeschichtliche und palaeographische Fragen, die für das Verständnis dieser Texte wichtig sind. Den Ausgangspunkt für die begleitende Textlektüre bilden die Alfred-Texte im Guide to Old English, weitere Texte werden in Kopie bereitgestellt. Ihre Vorbereitung für jede Sitzung gehört zu den Leistungen für den Scheinerwerb. Für die Teilnahme vorausgesetzt werden Grundkenntnisse des Altenglischen. Zum Termin der Anmeldung wird eine Literaturliste bereitgestellt. Baldige persönliche Vereinbarung eines Referatthemas wird dringend empfohlen

Empfohlene Literatur: Anzuschaffen: Bruce Mitchell, Fred Robinson: A Guide to Old English, 6th edition with prose and verse texts and glossary (Oxford, 2001). – Vorbereitende Lektüre: Stanley B. Greenfield, Daniel G. Calder: A New Critical History of Old English Literature (New York, 1986), Kap. 2.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Bereich: Anglistik: Linguistik; Anglistik: Literaturwissenschaft

Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 8, LAFV, LAFN, Magister

Termine: Mi, 10:15–11:45, C 303

■ Dieter Petzold: Shakespeares' Lancaster Tetralogy

Although dealing with events that happened almost 200 years earlier, Shakespeare's second cycle of history plays (Richard II, Henry IV, Part 1+2, Henry V), a.k.a. The Lancaster Tetralogy, is widely regarded as his most forceful discussion of contemporary political issues. But Shakespeare would not be Shakespeare if he did not also transcend mere history and politics by revealing



the human dimension in politics as well as the political dimension in human relations. The seminar will pursue the implications and ramifications of this paradox by conducting a (fairly) close reading of the four plays.

Empfohlene Literatur: Texte (anzuschaffen): William Shakespeare: Four Histories (Penguin Classics)

Voraussetzungen/Organisatorisches: Bereich: Anglistik: Literaturwissenschaft  
Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 8, LAFV, LAFN, Magister  
Termine: Fr, 14:15–15:45, C 301

■ Klaus Forster: Einführung in das Altenglische

Übung zur Erlangung des sprachhistorischen Scheins nach LPO § 68.

Empfohlene Literatur: Texte zur Anschaffung empfohlen: M. Lehnert: Altenglisches Elementarbuch, Berlin 1990 u.ö.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Bereich: Anglistik: Linguistik

Übung, 2 SWS, LAFV, LAFN, Magister

Termine: Do, 12:15–13:45, C 303

■ Klaus Forster: G. Chaucer, The Merchant's Tale

Lektüre mit sprachhistorischen Erläuterungen

Empfohlene Literatur: G. Chaucer: The Canterbury Tales, Everyman's Library, London 1958 u. ö. (zur Anschaffung empfohlen) oder selbsterstellte Textkopien aus der Chaucer-Ausgabe von W. W. Skeat.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Voraussetzung zur Teilnahme sind Grundkenntnisse der vorae., ae. und me. Sprachgeschichte sowie Vertrautheit mit der sprachhist. Fachliteratur. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie für jede Sitzung einige Textzeilen vorbereiten und durch Vorlesen, Übersetzen und sprachhist. Kommentierung zur Gestaltung der Übung beitragen. Eine passive Teilnahme ist nicht erwünscht.

Übung, 2 SWS, LAFV, LAFN

Termine: Do, 18:00–19:30, C 301

■ Hubert Gburek: Lektüre altenglischer Texte

Für Studierende, die einst im Staatsexamen ihren Schwerpunkt im Bereich Altenglisch wählen wollen, empfiehlt es sich, zwischen einem Einführungskurs und dem Examenskurs den Lektürekurs zu besuchen. Hier werden Texte übersetzt und sprachwissenschaftlich interpretiert, die zum Kanon gehören,

aus dem im Examen ausgewählt wird. Neben der inhaltlichen Erschließung wesentlicher Texte werden dementsprechend auch weiterführende, über den Einführungskurs hinausgehende sprachwissenschaftliche Themen und Phänomene behandelt. Die Texte werden sämtlich Sweet's Anglo-Saxon Reader (revised by D. Whitelock), Oxford University Press, entnommen. Es empfiehlt sich daher, ein Exemplar der vielen Nachdrucke der 1967 revidierten Ausgabe anzuschaffen.

Empfohlene Literatur: zur Anschaffung empfohlen: Sweet's Anglo-Saxon Reader (revised by D. Whitelock), Oxford University Press.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Bereich: Anglistik: Linguistik

Übung, 2 SWS, Schein, ECTS: 8, LAFV, LAFN, Magister

Termine: Mo, 12:15–13:45, KH 1.014

■ Angelika Lutz: Einführung in das Mittelenglische

Diese Übung behandelt die tiefgreifenden Veränderungen der englischen Sprache zwischen dem 12. und 15. Jahrhundert (mit Rückblicken auf das Altenglische und Ausblicken auf das Neuenglische) und bietet durch die Lektüre von Textausschnitten einen Eindruck von der diachronen und dialektalen Vielfalt des Englischen dieser Epoche. Den Schwerpunkt der Lektüre bildet Geoffrey Chaucers *The Reeve's Tale*. Vorbereitende Lektüre: A. C. Baugh & T. Cable (2002): *A History of the English Language*, 5th ed., London, Kap. 5–7. Die Arbeitsgrundlagen werden in der ersten Sitzung besprochen

Voraussetzungen/Organisatorisches: Bereich: Anglistik: Linguistik Übung zur Erlangung des sprachhistorischen Scheins nach LPO § 68.

Übung, 2 SWS, LAFV, LAFN, Magister

Termine: Di, 10:15–11:45, KH 1.013

## Buchwissenschaft

■ Jonathan Green: Die Schedelsche Weltchronik als Buch

Die Schedelsche Weltchronik vom Jahre 1493 ist eines der bekanntesten Bücher der Inkunabelzeit, ihre Produktion ist dank einer einmaligen Quellenlage besser erforscht und erschlossen als jede andere Inkunabel. Die Geschichte eines Buches endet aber nicht mit seiner Drucklegung, sondern beginnt dann erst recht. Das Proseminar befasst sich mit dem ganzen „Leben“ der Schedelschen Weltchronik von der Planung und Realisation bis zu ihrer heutigen Rolle als bibliophiles Prachtstück. Der Schwerpunkt des Proseminars liegt aber auf der Interaktion zwischen dem Buch und seinen Lesern und Besitzern

und auf den methodologischen Problemen, die mit der Erforschung der frühneuzeitlichen Lesergeschichte verbunden sind. Empfohlene Literatur

Empfohlene Literatur: Allgemein: Christoph Reske: Die Produktion der Schedelschen Weltchronik in Nürnberg. Wiesbaden 2000. – Eine spezielle Literaturliste wird zu Semesterbeginn auf der Website der Buchwissenschaft verfügbar sein. Ebenfalls empfehlenswert ist der Erwerb einer kostengünstigen Faksimileausgabe der Schedelschen Weltchronik.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat, schriftliche Hausarbeit; „historischer“ Schein im Sinne der Zwischenprüfungsordnung. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 beschränkt, das Verfahren der Anmeldung wird über die Mailingsliste bekanntgemacht.

Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 6, nur Fachstudium

Termine: Do, 16:00–18:00, KH 0.015

## **Christliche Archäologie und Kunstgeschichte**

### ■ Carola Jäggi: Tod und Jenseits im Spiegel der frühchristlichen Kunst

Vorlesung, 2 SWS, für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Gasthörer zugelassen

Termine: Mo, 16:00–18:00, KH 1.016

### ■ Carola Jäggi: Einführung in die Christliche Archäologie

Proseminar, 2 SWS, Schein, für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Gasthörer zugelassen

Termine: Di, 16:00–18:00, TSG U1.028

### ■ Reiner Sörries: Frühchristliche Buchmalerei

Mittelseminar, 2 SWS, Schein, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium

Termine: Mo, 12:00–14:00, TSG U1.028

### ■ Carola Jäggi, Ulla Kreiling, Heidrun Stein-Kecks: Fortleben und Nachwirken der Antike in der Kunst der Spätantike und des Mittelalters

Die „Wiedergeburt der Antike“ definiert bekanntlich die Epoche der Renaissance. Die Zeit zwischen Antike und Renaissance, das „Mittelalter“, erscheint aus dieser Perspektive als eine Epoche in Distanz zu beiden. Diese von den Frühhumanisten über Vasari und Winckelmann bis Jakob Burckhardt geprägte Sicht wurde bereits im 19. Jh. relativiert durch einen ersten Aufsatz zum

„Nachleben antiker Bildwerke im Mittelalter“ (Anton Springer, 1867) und durch Erwin Panofskys Pluralbildung des Epochenbegriffs „Renaissancen“ bzw. seine Differenzierung in „Renaissance and Resuscitations“ (1960) problematisiert.

Im Seminar wollen wir gemeinsam – Klassische Archäologie, Christliche Archäologie und Kunstgeschichte – verschiedene Themenkomplexe (Urbanistik, Architektur, Bau- und Bildtypen, Kunsttheorie, Stil, Motive, Ikonographie, Sammlungs-, Spolienwesen, usw.) von der Antike über das Frühe Christentum ins Mittelalter hinein verfolgen und an Beispielen Nachwirken, Fortleben, Rezeptions- und Aneignungsprozesse im Verhältnis zum antiken Ursprung analysieren.

In den drei Instituten hängen (ab Mitte August) Listen mit den Themenkomplexen aus, bitte um Eintragung bzw. Anmeldung per e-mail (bitte cc: [ula.kreilinger@arch.phil.uni-erlangen.de](mailto:ula.kreilinger@arch.phil.uni-erlangen.de); [cajaeggi@theologie.uni-erlangen.de](mailto:cajaeggi@theologie.uni-erlangen.de); [Heidrun.Stein-Kecks@rzmail.uni-erlangen.de](mailto:Heidrun.Stein-Kecks@rzmail.uni-erlangen.de))

Empfohlene Literatur Einführende Literatur (als Vorbereitung vor Semesterbeginn): Arnold Esch: Wiederverwendung von Antike im Mittelalter. Die Sicht des Archäologen und die Sicht des Historikers, Berlin 2005. – Norberto Gramaccini: Mirabilia. Das Nachleben antiker Statuen vor der Renaissance, Mainz 1996 (dazu Rezension von Ingo Herklotz, in: Journal für Kunstgeschichte 2, 1998, 105–116). – Panofsky, Erwin: Die Renaissance der europäischen Kunst, Frankfurt /M. 1979 (Renaissance and Resuscitations in Western Art, Stockholm 1960). –Veronika Wiegartz: Antike Bildwerke im Urteil mittelalterlicher Zeitgenossen (Marburger Studien zur Kunst- und Kulturgeschichte, 7), Weimar 2004 (dazu Rezension von Peter Seiler, in: sehpunkte 6 (2006), Nr. 6; URL: <http://www.sehpunkte.de/2006/06/8368.html>)

Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, für Gasthörer zugelassen

Termine: Mi, 16:00–18:00, Gipsabguß-Sammlung

■ Carola Jäggi: Forschungsprobleme der Christlichen Archäologie

Wie jedes Semester sollen auch dieses Mal aktuelle Forschungsvorhaben aus dem Kreise der Teilnehmenden vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches: abgeschlossenes Studium

Oberseminar, 2 SWS, nur Fachstudium, für fortgeschrittene Studierende, MagistrandInnen und DoktorandInnen, 14-tgl.

Termine: Zeit n.V., TSG U1.028

■ Ute Versteegen, Christian Düfel: Früher Kirchenbau nach Schriftquellen und Monumenten

In dieser Übung zum frühen Kirchenbau soll anhand einer wechselseitigen Gegenüberstellung von Textquellen und archäologischen Monumenten ein vielschichtiges Bild der interessanten Geschichte des frühen Kirchenbaus gezeichnet werden. Im Vordergrund steht dabei die Frage, wie die frühen Kirchenbauten eigentlich genutzt wurden und ob es regionale oder lokale Unterschiede in der liturgischen Nutzung gab (u. a. in Jerusalem, Rom, Byzanz, Gallien). Außerdem wollen wir untersuchen, inwieweit die jeweilige Liturgie Bauform und Ausstattung beeinflusst hat.

Empfohlene Literatur: Nicolas Bock, Sible de Blaauw, Christoph Luitpold Frommel, Herbert Kessler (Hg.): Kunst und Liturgie im Mittelalter. Akten des internationalen Kongresses der Bibliotheca Hertziana und des Nederlandse Instituut te Rome, Rom, 28.–30. September 1997. München 2000 (= Römisches Jahrbuch der Bibliotheca Hertziana 33, Beiheft). – Rainer Warland (Hg.): Bildlichkeit und Bildorte von Liturgie. Schauplätze in Spätantike Byzanz und Mittelalter. Wiesbaden 2002. – Michael Altripp, Claudia Nauerth (Hg.): Architektur und Liturgie. Akten des Kolloquiums vom 25. bis 27. Juli 2003 in Greifswald. Wiesbaden 2006 (= Spätantike – frühes Christentum – Byzanz; Reihe B, Studien und Perspektiven, Bd. 21). – K.-H. Bieritz: Liturgik. Berlin, New York 2004.

Übung, 2 SWS, für Anfänger geeignet, für Gasthörer zugelassen

Termine: Do, 12:00–14:00, TSG U1.028

■ Ute Versteegen: Repetitorium zur Einführung in die Christliche Archäologie  
Das Repetitorium dient zur Ergänzung des Proseminars „Einführung in die Christliche Archäologie“; Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten.

Repetitorium, 2 SWS, für Anfänger geeignet, für Gasthörer zugelassen

Termine: jede 2. Woche Mi, 10:00–12:00, TSG U1.028

## **Germanistische Mediävistik**

■ Sonja Glauch, Susanne Köbele, Hartmut Kugler, Dietmar Peschel, u. a.:  
Ringvorlesung „Einführung in die Literaturwissenschaft“

Diese jeweils im Wintersemester stattfindende literaturwissenschaftliche Einführungsvorlesung, die von allen Lehrenden der Mediävistik und der NdL gemeinsam getragen wird, vermittelt Grundlagenwissen über alle einschlägigen Arbeitsgebiete des Faches; sie ist als Basisveranstaltung bzw. als Ergän-

zung zu den Einführungsseminaren gedacht und sollte daher von allen Studierenden im Grundstudium besucht werden (ab dem WS 2004/05 verpflichtend). Gegenstände der Vorlesung sind Darlegungen zum Literaturbegriff, zur Literaturwissenschaft als Disziplin, zum literarischen Leben (in historischer Perspektive); Einführungen in gattungsspezifische Theorieansätze (Lyrik; Epik/Prosa; Drama); eine Auseinandersetzung mit Fragen der epochenbezogenen Literaturgeschichtsschreibung und den Begriffen Autor, Text und Lesen; die Vorstellung von spezifisch poetischen Verfahrensweisen und deren Funktionen; Methoden der Editionsphilologie und ein Überblick über die Fachgeschichte; Probleme der literarischen Wertung und Kanonbildung; eine Einführung in das Gebiet der vergleichenden Literaturwissenschaft und schließlich Überlegungen zu Arbeitsfeldern von Germanisten (Literaturwissenschaft als Beruf). Die Sitzungen werden oftmals in Teamarbeit von je einem Vertreter der Mediävistik und der NdL gestaltet, damit die unterschiedlichen Perspektiven, aber auch gemeinsame übergeordnete Fragestellungen beider Fachteile zum Tragen kommen.

Vorlesung, 2 SWS, ECTS: 3, für Anfänger geeignet, LAFV, LAFN, Magister  
Termine: Di, 18:15–19:45, KH 2.011

■ Karl Bertau: Semantik

Vorlesung, 1 SWS, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Termine: Fr, 12:15–13:00, KH 1.013

■ Sonja Glauch: Epische Lieder

Zwischen dem althochdeutschen *Hildebrandslied* des 9. Jahrhunderts und dem *Jüngeren Hildebrandslied* aus dem 15. Jahrhundert, das bereits den Anschein einer Volksballade macht, liegt der weitgehend vergessene Kontinent einer ‚unmodernen‘ Gattung. Kurze erzählende, jedoch gesungene und formal lyrikähnliche Dichtungen, die auf der Grenze zwischen Epik und Lyrik angesiedelt scheinen und in denen meist von Heldentragik oder Liebesnot gesungen wurde, finden sich nicht nur in der deutschen, sondern in vielen mittelalterlichen Literaturen (z.B. Liederreda, altengl. Elegien, russ. Igorlied). Gegenüber der höfischen Literatur des Hochmittelalters mit ihren Hauptformen des Versromans und der Minnelyrik wirkt diese ‚lyrische Kurzepik‘ wie ein Überbleibsel aus schriftlosen Zeiten. Die Vorlesung will die prominentesten dieser Dichtungen vorstellen, dabei den Blick auf den gesamteuropäischen Horizont wa-

gen und die literaturgeschichtlichen Entwicklungen und Veränderungen innerhalb dieser Zwischengattung nachzeichnen. Die Vorgeschichte der Ballade wird sich dabei ebenso abzeichnen wie eine ‚Spätgeschichte‘ der germanischen Heldenepik.

Vorlesung, 2 SWS, ECTS: 3, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen, ZP

Termine: Di, 14:15–15:45, KH 0.023; ab 24.10.2006

■ Hartmut Kugler: Um 1300. Welt und Weltliteratur im Hoch- und Spätmittelalter

Das Jahr 1300 ruft der Papst, von Pilgeranstürmen auf Rom überwältigt, zum ‚Heiligem Jahr‘ aus. Kurz vorher, 1291, war mit Akkon die letzte Bastion der Kreuzfahrer im Heiligen Land gefallen. Kurz nachher kehrt Marco Polo von seinem Aufenthalt in China zurück und berichtet Unglaubliches. Die Weiträumigkeit der Welt, die nahezu identisch erscheint mit der Weiträumigkeit des Orient, beschäftigt die Phantasien. Im abgelegenen Heidekloster Ebstorf entsteht die größte Weltkarte des Mittelalters. Das Paradies ist dort noch auf Erden eingezeichnet, ein Wunschziel, aber unerreichbar am fernen Rand der Welt. Je stärker fremde Mächte von Osten herandrängen, die Mohammedaner, die Türken, und den begehren Horizont eng machen, desto eifriger sucht man sich der großen weiten Welt wenigstens im Geist zu versichern. Die beschauliche Provinz der Artusritter bleibt dahinten. Die neuen Romane von Minne und Abenteuer jagen ihre Helden in allen Ländern herum, den Herzog Ernst, den Reinfried von Braunschweig, den Apollonius von Tyrland, den Wilhelm von Österreich. Ausufernde Weltchroniken werden zusammengeimert. Der Glaube an die Systematisierbarkeit und Organisierbarkeit des Weltganzen wird zum Zerreißen gespannt und flüchtet sich, weil doch alles nur im Kopf geschehen kann, ins Allegorische, in die Innenschau, in die Seelenkämpfe, in die Wörterwelt.

Vorlesung, 2 SWS, ECTS: 3, für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Seniorenstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen, ZP

Termine: Di, 10:15–11:45, KH 0.016

■ Harald Bühler: Einführungskurs in die ältere deutsche Literatur: Minnesang

Kurs, 2 SWS, Schein, für Anfänger geeignet, LAFN, LADIDH, Magister  
Termine: Mi, 9:45–11:15, 1.041 EWF

■ Astrid Bußmann: Einführung in die germanistische Mediävistik: Hartmann von Aue „Der arme Heinrich“

Durch Aussatz wird der Freiherr Heinrich aus einer höfisch-vorbildlichen Existenz gerissen. Eine Heilung scheint nur durch das freiwillig geopfert Leben eines Mädchens möglich. Zwar findet sich ein solches Mädchen – die Tochter eines Freibauern, auf dessen Hof sich Heinrich zurückgezogen hat –, aber in legendarischer Manier geschieht die Heilung nicht durch dieses Opfer, sondern durch göttlichen Gnadenakt, als Heinrich in niuwer güete (v. 1240) das Opfer des Mädchens zurückweist. Es folgt ein märchenhaftes happy end: die Vermählung des an Geburtsadel so ungleichen, an Seelenadel aber gleichwertigen Paares. – Soweit zur Handlung des „Armen Heinrichs“ Hartmanns von Aue. Der Autor – Hartmann – zählt mit Gottfried von Straßburg und Wolfram von Eschenbach zu den Klassikern der mittelhochdeutschen Epik, das Werk – „Der arme Heinrich“ – gilt durch die Verknüpfung unterschiedlichster Erzählmodelle, die vom Novellistischen über das Legendenhafte bis zum Märchen reichen und die es Hartmann ermöglichen, unterschiedliche Aspekte der subjektiven Realität hervorzuheben, als einzigartig in der Literatur seiner Zeit. Grund genug also für eine Lektüre im Einführungsseminar, zumal diese Lektüre wegen der Kürze des Textes (1520 Verse) annähernd den Gesamttext erfassen kann. – Das Seminar ist als Einführung in Hartmanns Text konzipiert, vermittelt aber zugleich Grundkenntnisse des Mittelhochdeutschen. Der intensiven gemeinsamen Lektüre widmet sich die zum Seminar gehörende Übung.

Empfohlene Literatur: Verbindliche Textgrundlage: Hartmann von Aue: Der arme Heinrich, hrsg. v. Hermann Paul, neu bearb. Von Kurt Gärtner, 17., durchges. Aufl. Tübingen 2001 (Altdeutsche Textbibliothek 3). – Sie brauchen außerdem ein mittelhochdeutsches Wörterbuch (am besten: Matthias Lexer: Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch, 38. Aufl. Stuttgart 1992). Einen ersten Überblick über Autor und Werk bietet der Artikel zu Hartmann von Aue in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Anmelde Listen für alle Einführungskurse liegen eine Woche vor Vorlesungsbeginn vor der Seminarbibliothek aus. Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, kleine schriftliche Hausaufgaben, Übersetzungsklausur.



Einführungskurs, 2 SWS, Schein, ECTS: 3,6, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, für Seniorenstudium, LAFV, LAFN, Magister, ZP. Im Anschluß an den EK 1-stündige verpflichtende Übung

Termine: Mi, 15:00–17:00, KH 0.016

■ Sonja Glauch: Einführung in die germanistische Mediävistik: „Wolfram von Eschenbach: Parzival“

Der Parzival-Roman des fränkischen Ritters Wolfram aus Eschenbach gilt als größte erzählerische Leistung des deutschsprachigen Mittelalters. Als Germanist sollte man ihn gelesen haben – und kann das in der kongenialen Übersetzung von Peter Knecht bequem tun. Von diesem Roman soll die Einführung in Grundlagen und Methoden der germanistischen Mediävistik ausgehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Anmelde Listen für alle Einführungskurse liegen eine Woche vor Vorlesungsbeginn vor der Seminarbibliothek aus. Voraussetzung für Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, kleine schriftliche Hausaufgaben, Übersetzungsklausur und Hausarbeit. Für den Einführungskurs wird ein Tutorium angeboten. – Tutorium: Montag, 10–11 Uhr, in B202 und Mittwoch, 14–15 Uhr, B301, bei Anica Schumann

Empfohlene Literatur: Verbindliche Textausgabe: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Text nach der 6. Ausgabe von Karl Lachmann, Übersetzung von Peter Knecht, Einführung von Bernd Schiroke de Gruyter, Berlin 2003 (€ 34,95). – Sie brauchen außerdem: ein mittelhochdeutsches Wörterbuch (z.B. Lexer, Mhd. Taschenwörterbuch).

Einführungskurs, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3,6, für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Seniorenstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, ZP. Im Anschluß an den EK 1-stündige verpflichtende Übung.

Termine: Do, 15:45–17:15, B 302

■ Susanne Köbele: Einführung in die germanistische Mediävistik: „Held oder Verräter? Aeneas im Mittelalter“

Im ausgehenden 12. Jahrhundert erzählt Heinrich von Veldeke, ritterlicher Laie mit beträchtlichem Bildungshorizont, die alte Geschichte von Aeneas neu. Sein Versroman greift nicht nur auf Vergil zurück, sondern vor allem auf eine französische Vorlage, den im Umkreis des anglonormannischen Hofes Heinrichs II. entstandenen ‚Roman d’Eneas‘. Bedeutendste Neuerung von Veldekes christlich-ritterlicher Version ist die konsequente Erweiterung der Minnehandlung. Veldeke macht die Liebesgeschichte von Eneas und Lavinia

zum Gegenstück der Dido-Aeneas-Minne. Die Entstehung einer spezifisch mittelalterlichen („frühhöfischen“) Minnepsychologie ist reizvoll zu beobachten. Zugleich sind in einem mittelalterlichen Aeneasroman Konflikte zwischen antiker Mythologie und christlichem Glauben vorprogrammiert. Wie verhalten sich die antiken Götter zum einen christlichen Gott? Wie ist das Verhältnis von Fatum und Vorsehung, von Amor und höfischer Minne, von antiker Unterwelt und christlicher Hölle? Das Seminar ist als Einführung in Veldekes ‚Eneasroman‘ konzipiert. Zugleich vermittelt es Grundlagenwissen für das Erlernen des Mittelhochdeutschen. Der intensiven gemeinsamen Lektüre ausgewählter Textpassagen widmet sich die zum Seminar gehörende Übung. Zum Schluß gönnen wir uns, zumindest in Auszügen, die Oper ‚Dido and Aeneas‘ von Henry Purcell, in der großartigen Interpretation von Emmanuelle Haim.

Empfohlene Literatur: Textgrundlage: Heinrich von Veldeke, Eneasroman. Mhd.-Nhd., hg. von D. Kartschoke (Recl. 8303), Stuttgart 1986. [Auszüge aus dem ‚Roman d’Eneas‘ und Vergils ‚Aeneis‘ werden in Kopie zur Verfügung gestellt.] Zur Einführung empfehlenswert: H. Fromm, Der Eneasroman Heinrichs von Veldeke, in: ders., Arbeiten zur deutschen Literatur des Mittelalters, Tübingen 1989, S. 80ff

Voraussetzungen/Organisatorisches: Anmelde Listen für alle Einführungskurse liegen eine Woche vor Vorlesungsbeginn vor der Seminarbibliothek aus.

Einführungskurs, 2 SWS, Schein, ECTS: 3,6, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, Frühstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, LAFV, LAFN, Magister, ZP. Im Anschluß an den EK 1-stündige verpflichtende Übung

Termine: Di, 14:00–15:30, B 202

■ Hartmut Kugler: Einführung in die germanistische Mediävistik: Lebensgeschichten und Erzählverfahren

Lebensgeschichten stellen sich erst im Nachhinein her: indem sie erzählt werden. Dabei sind vorgegebene Erzählmuster, ins Exemplarische stilisiert, ästhetisiert, dramatisiert, oft durchschlagskräftiger als die ‚tatsächlichen‘ Windungen und Wendungen einer individuellen Biographie. Die literarische Konstruktion einiger ‚exemplarischer Lebensläufe‘ wird zu studieren sein. Haupttext ist der ‚Gregorius‘ Hartmanns von Aue. Anderes tritt ergänzend hinzu; darunter, als Kontrastprogramm, die Romanform, die Thomas Mann unter dem Titel ‚Der Erwählte‘ der mittelalterlichen Gregorius-Geschichte gegeben hat.

Empfohlene Literatur: Hartmann von Aue, Gregorius. Hg. von H. Paul, neu bearb. von B. Wachinger, 15. Aufl. Tübingen 2004 (ATB 2). – Mit nhd. Über-

setzung: Stuttgart (Reclam). Thomas Mann, *Der Erwählte*. Fischer TB 2005  
Arno Borst, *Lebensformen im Mittelalter*, Ullstein TB.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Anmelde Listen für alle Einführungskurse liegen eine Woche vor Vorlesungsbeginn vor der Seminarbibliothek aus. – Tutorium: Tutorium: Montag, 11–12 Uhr, in B202 und Mittwoch, 15–16 Uhr, B301, bei Anica Schumann

Einführungskurs, 2 SWS, Schein, ECTS: 3,6, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, Frühstudium, für Seniorenstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, LAFV, LAFN, Magister, ZP, im Anschluß an den EK 1-stündige verpflichtende Übung

Termine: Do, 14:00–15:30, KH 0.016

### ■ Johannes Frey: Wie man einen Artusroman erzählt

So wie heute Hollywood erfolgreiche europäische Filme mit bekannter Schauspielern neu verfilmt, so wurden im Mittelalter zumeist französische Romane von Dichtern anderer Sprachen und Länder wiedererzählt. Chrétien's neues Genre der Artusromane erwies sich dabei als besonders erfolgreicher Kassenschlager. Ausgehend von einer eingehenden Analyse des Erzählens des Iwein, stehen folgende Fragen Mittelpunkt: Wie funktioniert ein Text? Wie und warum verwendet der Dichter seine Mittel des Erzählens? Welche narrativen Aufgaben übernehmen Erzähler und Figuren? Im Anschluß wollen wir gemeinsam die altfranzösische Vorlage Yvain mit drei Bearbeitungen vergleichen: dem mittelhochdeutschen Iwein, dem mittelenglischen Ywain und der altnordischen Ivenssaga. Werden narrative Techniken von der Vorlage übernommen oder durch einheimische ersetzt? Wie werden Erzählmotive übernommen, und werden sie für dasselbe erzählstrategische Ziel eingesetzt? Was sind Stärken und Schwächen der Versionen? Wie und mit welchem Ziel werden die Romane erzählt? Wie erklärt sich, daß Yvain und Iwein zentrale Texte ihrer Literaturen sind, Ywain und Ivenssaga jedoch wenig beachtete Randtexte bleiben?

Empfohlene Literatur: Anzuschaffende Texte: Hartmann von Aue: Iwein (de Gruyter). Die anderen Texte besorgen wir uns bei Semesterbeginn. – Fludernik: Einführung in Erzähltheorie. – Texte zur Vorbereitung: Chretien de Troyes: Yvain, übersetzt und eingeleitet von Ilse Nolting-Hauff, 1962. – Ívens saga, edited by Foster W. Blaisdell, 1979. – Ywain and Gawain, edited by Albert B. Friedman and Norman T. Harrington, 1964. – Joachim Bumke: Autor und Werk. Beobachtungen und Überlegungen zur höfischen Epik, in: *ZfdPh* 116, Sonderheft, 1997, S. 87–114. – Franz Josef Worstbrock: Wiedererzählen

und Übersetzen, in: Mittelalter und frühe Neuzeit, hrsg. von Walter Haug, 1999, S. 128–142.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Voraussetzung: die Bereitschaft, sich mit fremdsprachigen Texten mit Hilfe von Editionen auseinanderzusetzen; Kenntnisse des Mittelhochdeutschen; der Iwein Hartmanns von Aue sollte vor Seminarbeginn gelesen sein.

Proseminar, Kredit: 6,9, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, für Gasthörer zugelassen

Termine: Fr, 10:15–11:45, B 301

■ Sonja Glauch: Walther von der Vogelweide

*Walther von der Vogelweide – wer des vergaeze, der tet mir leide*, so rühmt der Bamberger Hugo von Trimberg im 13. Jh. den großen Minnesänger und politischen Lyriker. Walther gilt als der bedeutendste deutsche Lyriker des Mittelalters. Das Seminar soll einen Überblick über die thematische Bandbreite seines Werks gewinnen helfen und in gründlicher Textlektüre und metrischer Analyse an die mittelhochdeutsche Lyrik im Allgemeinen heranführen.

Empfohlene Literatur: Textausgabe: Die Gedichte Walthers von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sangsprüche. 14. völlig neu bearb. Aufl. der Ausgabe Karl Lachmanns mit Beiträgen von Thomas Bein und Horst Brunner hrsg. v. Christoph Cormeau. Berlin 1996. – Zur Einführung: Thomas Bein: Walther von der Vogelweide. Stuttgart 1997 (= RUB 17601). – Walther von der Vogelweide. Epoche – Werk – Wirkung. Von Horst Brunner, Gerhard Hahn, Ulrich Müller, Franz Viktor Spechtler. München 1996. – Manfred Günter Scholz: Walther von der Vogelweide. Stuttgart 1999 (= Sammlung Metzler 316).

Voraussetzungen/Organisatorisches: Schein für regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit, Kurzreferate, 10–15seitige schriftliche Hausarbeit.

Proseminar, 2 SWS, Schein, ECTS: 6,9, für Anfänger geeignet, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, ZP

Termine: Fr, 14:00–16:00, B 4A1

■ Günther Görz, Hartmut Kugler: Texte und Bilder des Behaim-Globus.  
Schwierige Lesungen

Der Behaim-Globus von 1492 ist die erste ‚Weltkarte‘ mit deutschsprachiger Beschriftung. Die kürzeren und längeren Bildbeischriften sind zum Teil schwer zu lesen. Ihre Entzifferung erfordert paläographisches Interesse und Geschick. Das Proseminar ist also zugleich eine Einübung in Paläographie.

Empfohlene Literatur: Heribert Sturm: Unsere Schrift. Eine Einführung in die Schriftkunde, Degener Vlg 1993

Voraussetzungen/Organisatorisches: Frühzeitige Anmeldung über das Sekretariat (Frau Ursula Kneis, B4A3, Bismarckstr. 1) ist erwünscht. Da die Lesungen an einer Beamer-Projektion vonstatten gehen, ist die Teilnehmerzahl auf 20 beschränkt.

Proseminar, 2 SWS, Schein, ECTS: 3,6, LAFV, LAFN, Magister

Termine: Di, 16:15–17:45, B 4A1

■ Susanne Köbele: ‚Nibelungenlied‘ und ‚Klage‘

Das ‚Nibelungenlied‘ ist das bekannteste Heldenepos des deutschen Mittelalters. Liest man es genau, zeigen sich irritierende Brüche in der Handlungs- und Figurenkonzeption, Widersprüche, die u.a. mit der medialen Zwischenstellung des ‚Nibelungenliedes‘ zusammenhängen. Die über Jahrhunderte nur mündlich umlaufenden Sagen aus der Völkerwanderungszeit sind um 1200 verschriftlicht worden. Welches Interesse konnte die hochhöfische Feudalgesellschaft haben, die längst vergangenen Geschichten vom Untergang der Burgunden aufzuschreiben? Gelingt oder scheitert der kühne Versuch einer buchepischen Integration des alten Stoffs? Die Frage ist nicht einfach zu beantworten. Im Seminar erarbeiten wir gemeinsam verschiedene Deutungsmodelle. Die für das ‚Nibelungenlied‘ charakteristische Überschneidung von heroischer Tradition und höfischer Modernität zeigt sich besonders prägnant im Vergleich mit der ‚Klage‘, die die Geschichte aus einer ganz anderen Perspektive nach- und weitererzählt und die Ereignisse neu bewertet. Für einzelne Figuren (u.a. Hagen) beziehen wir fallweise auch jüngere ‚Nibelungenlied‘- Fassungen ein, Bearbeitungen aus dem 14. und 15. Jahrhundert ein, die ganz eigene Akzente setzen.

Empfohlene Literatur: Textgrundlage: Die ‚Nibelungenlied‘- Ausgabe von K. Bartsch und H. de Boor (Dt. Klassiker des Mittelalters) [einsprachig, aber mit nützlichen Übersetzungshilfen]. Sie können aber auch mit den Taschenbuch-Ausgaben im Reclam- oder Fischer-Verlag arbeiten [mhd.-nhd.]. Die ‚Klage‘ ist leicht zugänglich in der zweisprachigen Ausgabe von E. Lienert. Zur Einführung: J.-D. Müller: Das Nibelungenlied (Klassikerlektüren 5), 2005.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Anmeldung: Bitte per mail (Susanne.Koebele@ger.phil.uni-erlangen.de) im Lauf der Semesterferien. Die genaue Kenntnis des ‚Nibelungenlieds‘ zu Semesterbeginn ist Voraussetzung für eine gelingende Seminardiskussion.

Proseminar, 2 SWS, Schein, ECTS: 6,9, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, Frühstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, LAFV, LAFN, Magister

Termine: Mi, 8:45–10:15, B 302

■ Manfred Lautenschlager: Die Krone aller Abenteuer: Diu Crone

Dieses Epos will dezidiert anders sein als alle andere große arturische Erzählliteratur vor ihr: anders als Parzival, als Lanzelot oder Merlin. Dabei bietet Heinrich von dem Türlin in diesem Werk (um ca. 1230) eine Fülle ungewöhnlicher Erzählperspektiven, Burleskes, Rätselhaftes, Phantastisches – und eine Welt ohne dem Heilshorizont einer fragwürdigen Welt des Grals. Wir studieren das Epos in der neuen Ausgabe der Altdeutschen Textbibliothek, werden aber auch die Editionsarbeit der alten Ausgabe Scholls im Auge behalten.

Empfohlene Literatur: Ausgaben: Heinrich von dem Türlin, Die Krone. Teil I hrg. von Fritz Peter Knapp und Manuela Niesner, Tübingen (ATB 112) 2000, Teil II hrg. von Alfred Ebenbauer und Florian Kragl, Tübingen (ATB 118) 2005. – Heinrich von dem Türlin, Diu Crône. Hrg. von Gottlob Heinrich Friedrich Scholl, Stuttgart 1852 (Bibliothek des Litterarischen Vereins Nr. 27), Nachdruck Amsterdam 1966.

Proseminar, 2 SWS, Schein, ECTS: 6,9, für Anfänger geeignet, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Termine: Fr, 10:00–12:00, B 202

■ Therese Manz: Marienlyrik

Geht man im Neuen Testament auf die Suche nach Maria, so wird man nur an wenigen Stellen fündig. Außer in der berühmten Verkündigungs- und Weihnachtsgeschichte am Beginn des Lukasevangeliums, erfahren wir nur noch in einzelnen Sätzen und sozusagen nebenbei etwas über die Mutter Jesu. Dennoch wird sie im Mittelalter in Theologie, Mystik, Volksfrömmigkeit und nicht zuletzt in bildender Kunst und Literatur zu einer zentralen Figur, um die sich bald eine Fülle von Legenden, Zuschreibungen und immer neue Bilder ranken. In apokryphen Evangelien ist schon in der Spätantike die Kindheit Marias nachzulesen. Die Mutter Jesu wird bald zur Vermittlerin zwischen ihrem göttlichen Sohn und den bittenden Sündern, zum Inbegriff des Mitleidens. Gleichzeitig ist sie mächtige Himmelskönigin und zartes Mädchen, Jungfrau und Mutter, werden ihr so viele keusche wie erotische Attribute zugeordnet.

Das Seminar beschäftigt sich mit Texten der mittelhochdeutschen Marienlyrik. Genaue Textlektüre und -interpretation sollen im Mittelpunkt stehen. Den

Quellen der Mariendichtung und ihrer Bilderfülle soll nachgegangen werden. Exkurse in Theologie und Kunstgeschichte werden dabei hilfreich sein. Die Marienlyrik umfasst eine ganze Reihe von Gattungen – Mariengebete und Marienlob, Mariensequenz und Mariengruß, Leich und Lied, um nur einige zu nennen. Eine Frage des Seminars wird sein, was diese Gattungen auszeichnet und was sie für ihren Gegenstand leisten. Am Ende des Seminars bietet sich ein kurzer Ausflug in die Literatur der Neuzeit an und die Suche nach der Figur der Maria nach der Reformation, nach Aufklärung und Säkularisierung.

Empfohlene Literatur: Grundinformationen über unsere Hauptperson: Klaus Schreiner: *Maria. Jungfrau, Mutter, Herrscherin*, München/Wien 1994. – B. LaFarge: Artikel „Maria, hl.“. In: *Lexikon des Mittelalters*. Bd. 6. 1993. Sp. 243–278. – Ab 14. September 2006 steht in der Bibliothek ein Ordner im Handapparat, in dem die Texte, die wir gemeinsam lesen werden, als Kopiervorlage bereitgestellt sind.

Proseminar, 2 SWS, Schein, ECTS: 6,9, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, für Seniorenstudium, LAFV, LAFN, Magister, für Gasthörer zugelassen  
Termine: Do, 10:15–11:45, B 4A1

■ Susanne Köbele: Transformationen der Minnelyrik: Walther von der Vogelweide im Vergleich

Das Seminar widmet sich Walthers Minneliedern. Wir verschaffen uns zunächst einen Überblick über die einzigartige Vielfalt von Lied-Typen im Walther-Oeuvre. In einem zweiten Schritt analysieren wir das Verhältnis von Tradition und Innovation bei Walther anhand ausgewählter Beispiele. Das herausragend Neue seiner Lyrik zeigt sich im vergleichenden Blick auf (früh- und hoch-)mittelalterliche Minnelieder anderer Autoren; zudem lassen sich unterschiedliche Lied-Fassungen miteinander vergleichen, mit weitreichenden Folgen für unsere Auffassung von einem stabilen, ‚authentischen‘ Autor-Text. In einem dritten Schritt geht es um die in der Forschung umstrittene, u.a. polemische, parodistische Interaktion Walthers mit seinen Dichterkollegen. Im Zentrum stehen Reinmar, aber auch Neidhart, der die Hohe-Minne-Debatte ins ‚dörperliche‘ Milieu überträgt, was sehr vergnüglich zu lesen (zu hören) ist.

Empfohlene Literatur: Textgrundlage: Zur Vorbereitung während der Semesterferien benutzen Sie eine zweisprachige kommentierte Ausgabe, etwa: Walther von der Vogelweide, *Werke*. Bd. 2: *Liedlyrik*, hg., übersetzt und kommentiert von G. Schweikle. *Mhd.-Nhd.*, Stuttgart (Reclam) 1998. Im Seminar werden wir zusätzlich mit anderen Walther-Ausgaben arbeiten (die in Kopien zur Verfügung gestellt werden). Zur Einführung in Neidhart und Reinmar

lesen Sie in den Reclam-Ausgaben von Schweikle und B. Wachinger. Zur Einführung: G. Hahn, Walther von der Vogelweide (Artemis Einführungen), 1989 u. ö.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Anmeldung und Themenabsprache: per mail (Susanne.Koebele@ger.phil.uni-erlangen.de) während der Semesterferien.

Hauptseminar, 2 SWS, Schein, ECTS: 6,9, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister

Termine: Mo, 17:15–18:45, B 301

#### ■ Dietmar Peschel: Kudrun

Wer immer die „Kudrun“ um 1250 gedichtet hat, kannte das „Nibelungenlied“ von etwa 1200 gut. Während das „Nibelungenlied“ wie ein gelungener Wurf und Erstling aus alten Stoffen wirkt, sieht die „Kudrun“ aus wie ein angestrebter Versuch zu einem Zweitling (damit das NL nicht allein die Gattung Deutsche Heldenepik ausmachen muß), der so tut, als gehörte er in das selbe Regal, aber alles anders machen möchte: Statt Geschwistergeschichte Familiengeschichte dreier Generationen, statt Mord und Totschlag, bis alle hin sind, möglichst viel Versöhnung mit möglichst vielen happy endings, statt 13 Jahre Kriemhilds schwelende Rache gegen die Geschwister 13 Jahre Kudruns unerbittliche Treue zum erwählten Geliebten. Die Lust am Rabaukenthiller verkleidet als Gutmenschenepos – oder umgekehrt. Mit allen Risiken.

Empfohlene Literatur: Kudrun, herausgegeben von Karl Bartsch, bearbeitet von Karl Stackmann, Tübingen (Max Niemeyer) 2000, (21,00 Euro) [= Altdutsche Textbibliothek 115]. Diese Ausgabe ist obligatorisch. Kudrun, aus dem Mittelhochdeutschen übersetzt und kommentiert von Bernhard Sowinski, Stuttgart (Philipp Reclam) 1995 (8,10 Euro). Diese Ausgabe ist hilfreich.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Sie brauchen ein Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.

Hauptseminar, 2 SWS, Schein, ECTS: 6,9, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II

Termine: Di, 12:15–13:45, B 4A1



- Astrid Bußmann: UE zum EK in die Germanistische Mediävistik: Hartmann von Aue „Der arme Heinrich“

Übung, 1 SWS, ECTS: 3, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, Verpflichtende Übung im Anschluß an den Einführungskurs

Termine: Mi, 17:00–17:45, KH 0.016

- Sonja Glauch: UE zum EK in die Germanistische Mediävistik: „Wolfram von Eschenbach: Parzival“

Voraussetzungen/Organisatorisches: Der einstündige Lektürekurs steht in obligatorischem Zusammenhang mit dem Einführungskurs.

Übung, 1 SWS, ECTS: 3, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Verpflichtende Übung im Anschluß an den Einführungskurs

Termine: Do, 17:30–18:15, B 302

- Susanne Köbele: Übersetzungsübung: ‚Rolandslied‘, ‚Nibelungenlied‘, ‚Kudrun‘

Empfohlene Literatur: Textgrundlage: Kopien werden zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Die Übung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die die Staatsexamensklausur vorbereiten. Durch Vertiefung der Übersetzungsfähigkeit und Auffrischung der Grammatikkenntnisse sollen Klausur-Ängste abgebaut werden. Willkommen sind aber nicht nur Examenskandidaten, sondern alle, die das Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen systematisch üben wollen. Anmeldung: in der ersten Sitzung

Übung, 2 SWS, ECTS: 3, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Für Examenskandidaten

Termine: Mi, 12:00–13:30, B 4A1

- Susanne Köbele: UE zum EK in die Germanistische Mediävistik: „Held oder Verräter? Aeneas im Mittelalter“

Übung, 1 SWS, ECTS: 3, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, für Gasthörer zugelassen, Verpflichtende Übung im Anschluß an den EK

Termine: Di, 15:45–16:30, B 202

- Hartmut Kugler: UE zum EK in die Germanistische Mediävistik: Lebensgeschichten und Erzählverfahren

Übung, 1 SWS, ECTS: 3, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Verpflichtende Übung im Anschluß an den EK

Termine: Do, 15:30–16:15, KH 0.016

- Hartmut Kugler: Examenskurs: Übungen zur mittelhochdeutschen Literatur

An ausgewählten Examensaufgaben werden Strategien des Übersetzens, der Textanalyse und des Beantwortens literaturwissenschaftlicher Fragen geübt.

Empfohlene Literatur: Empfohlene Vorbereitung: Vertrautmachen mit den „Bayerischen Staatsexamensaufgaben seit 1995 zum Download“, zugänglich über [www.mediaevum.de/studium](http://www.mediaevum.de/studium).

Übung, 2 SWS, ECTS: 3, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister

Termine: Mi, 10:15–11:45, B 4A1

- Hartmut Kugler, Susanne Köbele, Dietmar Peschel, Sonja Glauch, Antje Willing: Forschungskolloquium zu aktuellen Fragen

Das Kolloquium soll den Teilnehmern ein Forum bieten, in dem sie Probleme ihrer Arbeiten miteinander diskutieren können. Außerdem ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsfragen vorgesehen. Über die Themen einigen wir uns in der ersten Sitzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Studienbereich: Hauptstudium. – Das Kolloquium baut auf die Eigeninitiative seiner Teilnehmer. Mitbringen sollten Sie die Bereitschaft zu intensiver Diskussion. Anmeldung in den Sprechstunden oder per e-mail an die Dozenten.

Kolloquium, 1 SWS

Termine: jede 2. Woche Di, 18:00–20:00, B 4A1

## **Historische Theologie**

Herr Prof. Dr. Berndt Hamm nimmt in diesem Semester ein Forschungsfreiemsemester wahr.

- Hanns Christof Brennecke: Kirchengeschichte im Überblick I: Von den Anfängen des Christentums bis zum Hochmittelalter

Vorlesung, 4 SWS, für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Seniorenstudium, für Gasthörer zugelassen

Termine: Mo, Do, 10:00–12:00, KH 0.023

- Heidrun Munzert: Glaubensbilder in Spätmittelalter und Reformation

Religiöse Bilder sind nicht nur Übersetzungen der Theologie oder des biblischen Wortes ins Bild, sondern „Urtexte“, die Glaubensinhalte eigenständig mitgestalten. Im Vergleich von spätmittelalterlichen und reformatorischen Glaubensbildern soll erarbeitet werden, welche Bildtraditionen im Spätmittelalter weit verbreitet waren und wie diese von der Reformation aufgenommen wurden. Die Palette reicht dabei von der Ablehnung bestimmter Motive über ihre Aufnahme, Umgestaltung oder Umdeutung bis hin zur Ausbildung eines völlig neuen Bildtypusses (z.B. „lutherisches Lehrbild“). Durch die Bildbetrachtungen werden in der Übung quasi en passant zentrale theologische bzw. frömmigkeitsgeschichtliche Themen zur Sprache kommen, die für eine Verhältnisbestimmung von Spätmittelalter und Reformation fruchtbar gemacht werden können. Der „praktische Nutzen“ dieser Übung liegt sowohl für Lehramts- als auch für Pfarramtstudierende darin, dass sie einen Materialfundus an Bildern erwerben, der sowohl im evang. Religionsunterricht also auch in der Predigt oder der Erwachsenenbildung nutzbar gemacht werden kann, wenn es um die Vermittlung reformatorischer Grundanliegen geht.

Übung, 2 SWS, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, für Gasthörer zugelassen

Termine: Einzeltermine am 18.10.2006, 8.11.2006, 18:00–20:00, TSG R. 2.024.  
– Blockveranstaltung 2.12.2006–2.12.2006 Mo–Fr, Sa, So, Blockveranstaltung 13.1.2007–13.1.2007 Mo, Di–Do, Fr, Sa, So, 9:00–16:00, TSG R. 2.024. Über eine Verschiebung der Blocktermine lässt sich in der konstituierenden Sitzung noch diskutieren.

■ **Felix Breitling: Reichstage der Reformationszeit**

In der Übung beschäftigen wir uns mit den wichtigsten religionspolitischen Entscheidungen der Reichstage der Reformationszeit: Wie kam es zur Reichsacht gegen Luther in Worms 1521, zum Protest der evangelischen Stände auf dem Reichstag zu Speyer 1529, zur Confessio Augustana auf dem Augsburger Reichstag 1530 und zum Augsburger Religionsfrieden 1555? Anhand ausgewählter Quellen und Sekundärliteratur erarbeiten wir uns ein Grundwissen des historischen Kontexts der Reichstage und ihrer wichtigsten religionspolitischen Entscheidungen und diskutieren Schlüsselfragen. Da das Thema einen weiten Bereich der Reformationszeit abdeckt, ist es auch geeignet, prüfungsrelevanten Stoff begleitend zu erarbeiten oder zu wiederholen. Die Arbeitsformen der Übung werden in der konstituierenden Sitzung gemeinsam besprochen. Bei Interesse kann sich im Anschluß an die Übung ein Exkursionstag nach Augsburg anschließen.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Überblicksvorlesung Kirchengeschichte (Reformation) sinnvoll, jedoch keine Voraussetzung

Übung, 2 SWS, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, LAFV, LAFN, Magister, Diplom, für Gasthörer zugelassen

Termine: Mi, 18:00–20:00, TSG R. 2.023

■ **Christian Düfel: Kirchengeschichte in Quellen: Von den Anfängen bis zum Hochmittelalter**

Parallel zur Vorlesung Kirchengeschichte im Überblick werden wichtige Quellen (Texte, Bilder, Monumente) zur Kirchengeschichte von Beginn bis zum Hochmittelalter vorgestellt und besprochen. Dabei wird das zu erwerbende Überblickswissen Kirchengeschichte eingeübt, wiederholt und vertieft.

Übung, 2 SWS, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, für Gasthörer zugelassen

Termine: Do, 14:00–16:00, TSG U1.028

## **Kunstgeschichte**

■ **Heidrun Stein-Kecks: Skulptur in Italien vom Mittelalter zur Renaissance**

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die Geschichte der Skulptur und Plastik in Italien vom Mittelalter bis zum Beginn der Renaissance. Dabei werden die verschiedenen Gattungen, Techniken und künstlerischen Aufgaben berücksichtigt und an ausgewählten Beispielen analysiert. Immer wieder wird

dabei auch die Frage nach dem plastischen Bild im Christentum ebenso wie nach der Antikenrezeption im Mittelalter gestellt.

Empfohlene Literatur: Einführende Literatur (mit zahlreichen Abbildungen): Joachim Poeschke: Skulptur des Mittelalters in Italien, Romanik, München 1998. – Ders.: Skulptur des Mittelalters in Italien, Gotik, München 2000. – Ders.: Skulptur der Renaissance in Italien, 1: Donatello und seine Zeit, München 1990.

Vorlesung, 2 SWS, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, Magister, für Gasthörer zugelassen

Termine: Di, 12:00–14:00, KH 1.016

■ Stefanie Westphal: Einführung in die Buchmalerei des Mittelalters

Voraussetzungen/Organisatorisches: Montag, 16. 10. 2006, 15.00–17.00 Uhr (c.t.) Einführungsveranstaltung, KH 1.014 (!). – Montag, 23. 10. 2006, 6. 11. 2006, 13. 11. 2006, 20. 11. 2006, 27. 11. 2006, 4.12. 2006, 11. 12. 2006, 8. 1. 2007, 15. 1. 2007, 22. 1. 2007, 18.00–20.00 Uhr (c.t.) Erlangen, KH 0.011. – Montag, 30. 10. 2006, 2. 2007, 13.00–17.00 Uhr (c.t.) Bamberg, Staatsbibliothek

Proseminar, 2 SWS, Schein, für Anfänger geeignet, Magister, für Gasthörer zugelassen

Termine: Mo, 18:00–20:00, KH 0.011, vom 30.10.2006 bis zum 5.2.2007, Vorbesprechung: Montag, 16.10.2006, 15:00–16:30 Uhr, KH 1.014

■ Heidrun Stein-Kecks: Gattungen und Techniken der Bildhauerei

Im Seminar, das auch für Anfänger geeignet ist, wird der kunstwissenschaftliche Umgang mit Werken der Bildhauerkunst geübt und an ausgewählten Beispielen ein Überblick über die wichtigsten Strömungen der Geschichte und Entwicklung in Italien sowie die Hauptaufgaben der Bildhauerei erarbeitet. Dabei werden die verschiedenen Materialien und Techniken der Skulptur und der Plastik behandelt (ohne die Goldschmiedekunst; weitgehend ausgeklammert wird auch das Relief – siehe Seminar Prof. Möseneder im vergangenen Semester) und das Beschreiben dreidimensionaler Werke geübt. In Ergänzung des Seminars wird der Besuch der VL: „Skulptur in Italien vom Mittelalter zur Renaissance“, Dienstag, 12–14, KH 1.016, empfohlen.

Die Beispiele, die in Form von Kurzreferaten im Seminar vorgestellt und in einer ausführlicheren, schriftlichen Hausarbeit bearbeitet werden sollen, sind im Sinn einer Schwerpunktbildung entsprechend der Vorlesung ebenfalls aus der italienischen Kunst des Mittelalters und der Renaissance gewählt.

Im Zentrum der Kurzreferate (ca. 20 min.) steht eine Erläuterung der jeweiligen Technik sowie eine genaue, schriftlich ausformulierte Beschreibung des Werks, die die Besonderheiten des Werkstoffs und dessen Bearbeitung berücksichtigt.

Korreferate und Teamarbeiten sind möglich, bitte um Rücksprache!

Empfohlene Literatur: Einführende Literatur (mit Abbildungen zu allen Themen): Skulptur von der Antike bis zur Gegenwart, hg. von Georges Duby und Jean-Luc Daval, 4 Bände, Genf 1986–1991, davon Teil 2: Georges Duby, Xavier Barral i Altet u.a.: Mittelalter, 5.–15. Jahrhundert, Genf 1989 und Teil 3: Bernard Ceysson u.a.: Renaissance bis Barock, 15.–18. Jahrhundert, Genf 1987. – Nicholas Penny: Geschichte der Skulptur. Material Werkzeug Technik, Leipzig 1995. – Joachim Poeschke: Skulptur des Mittelalters in Italien, Romanik, München 1998. – Ders.: Skulptur des Mittelalters in Italien, Gotik, München 2000. – Ders.: Skulptur der Renaissance in Italien, 1: Donatello und seine Zeit, München 1990. – Ders.: Skulptur der Renaissance in Italien, 2: Michelangelo und seine Zeit, München 1992. – Arnulf von Ulmann: Bildhauertechnik des Spätmittelalters und der Frührenaissance, Darmstadt 1985.

Mittelseminar, 2 SWS, benoteter Schein, für Anfänger geeignet, Magister

Termine: Di, 16:00–18:00, KH 0.011

■ Heidrun Stein-Kecks: Canossa 1077 – Erschütterung der Welt, Exkursion zur Ausstellung in Paderborn

Besuch der Ausstellung „Canossa 1077 – Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik“; Paderborn: Dom, Bartholomäuskapelle, Abdinghofkirche.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Hinfahrt Sonntag, 29.10., Abfahrt Erlangen spätestens 13.56, Ankunft Paderborn 18.08. Rückfahrt Montag, 30.10., ab Paderborn 18.41, Ankunft Erlangen 23.01 (Nürnberg 22.25). Kosten: ca. € 125.– (Fahrt und Übernachtung). Interessenten für die Exkursion nach Paderborn bitte in die Liste im Institut für Kunstgeschichte eintragen.

Übung, 1 SWS, nur Fachstudium, Magister, für Fortgeschrittene

Termine: vom 26.10.2006 bis zum 28.10.2006

■ Heidrun Stein-Kecks: Aktuelle Forschungsfragen

Das Kolloquium wendet sich an fortgeschrittene Studierende, die sich auf eine Magisterarbeit/Dissertation vorbereiten oder die bereits an einem Thema arbeiten. Neben der Vorstellung der eigenen Arbeiten werden spezielle Forschungsfragen diskutiert sowie allgemeine Probleme, wie sie bei wissenschaft-

lichen Arbeiten auftreten, besprochen. Gemeinsam werden auch Poster-Präsentationen an exemplarischen Themen erarbeitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Eingeladen ist, wer Interesse hat - nicht nur MagistrandInnen und DoktorandInnen! - Für den 29.–30.10. ist eine Fahrt nach Paderborn geplant – Besuch der Ausstellung „Canossa 1077 – Erschütterung der Welt. Geschichte, Kunst und Kultur am Aufgang der Romanik“.

Kolloquium, nur Fachstudium, Magistranden und Doktoranden, mit Exkursion zur Ausstellung „Canossa 1077“ in Paderborn

Termine: jede 2. Woche Mo 11:00–15:00, KH 0.011, ab 23.10.2006

## **Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit**

- Michele Camillo Ferrari: Das letzte Jahrhundert. Europäische Literatur 1050–1150

Die Umwälzungen im sozialen, politischen und intellektuellen Leben, welche Europa im 11. Jahrhundert erschütterten, betrafen viele und Vieles, aber nicht die lateinische Sprache. Diese blieb das allgemein anerkannte sprachliche Medium der westlichen Gesellschaft, das sich auf allen Feldern – von der fiktionalen Literatur über die Geschichte, die Biblexegese und die Enzyklopädie bis hin zur pragmatischen Schriftlichkeit – behaupten konnte. Auf den meisten dieser Felder folgt das lateinische Schrifttum der Tradition. Doch sind die Zeichen eines Wechsels nicht zu übersehen. Diese betreffen die Inhalte und den Stil sowohl der Fachprosa als auch und vor allem der Dichtung, welche die bevorstehenden Umwälzungen in der Literaturlandschaft Europas früh verarbeitet, die sich durch das Etablieren volkssprachlicher Literaturen ergeben werden. Von diesem Standpunkt aus betrachtet, war das 11. Jahrhundert wahrlich das letzte Jahrhundert der Alleinherrschaft der Gelehrtensprache Latein, deren literarische Denkmäler den sich unaufhaltbar vollziehenden Wandel auf beeindruckende Weise bezeugen.

Empfohlene Literatur: Literatur: Ferruccio Bertini, “Il secolo XI“, in: *Letteratura latina medievale (secoli VI–XV). Un manuale.* A cura di Claudio Leopardi, (Millennio medievale 21/Strumenti 2), Firenze 2002, S. 175–230 – Peter Dronke, *Medieval Latin and the rise of European love-lyric.* Second edition. 2 vol., Oxford 1968, Reprint 1999 – Peter C. Jacobsen, “Die lateinische Literatur der ottonischen und frühsalischen Zeit“, in: *Neues Handbuch der Literaturwissenschaft.* Bd. 6: *Europäisches Frühmittelalter.* Herausgegeben von Klaus von See, Wiesbaden 1985, S. 437–474 – *Latin culture in the eleventh century.* Proceedings of the Third international conference on medieval latin

studies. Edited by Michael W. Herren, Christopher J. McDonough and Ross G. Arthur, (Publications of the Journal of medieval latin 5), Turnhout 2002 – Max Manitius, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters*. Bd. 2–3, (Handbuch der Altertumswissenschaft IX.2.2–3), München 1923–1931 – Lo spazio letterario del medioevo, 1: Il medioevo latino. Vol. 1/2: La produzione del testo, Roma 1993.

Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Termine: Mi, 10:30–12:00, KH 0.020, erster Termin: 25. Oktober 2006

■ Michele Camillo Ferrari: Paläographie des Abendlandes

Das Proseminar behandelt die Grundbegriffe der Schriftgeschichte sowie die Schriftentwicklung im Westen ab der Spätantike. Es wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem medialen und mentalitätsgeschichtlichen Zugang zur mittelalterlichen Kultur im Spannungsfeld zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit interessiert sind.

Empfohlene Literatur: Literatur: Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters*. Zweite, überarbeitete Auflage, (Grundlagen der Germanistik 24), Berlin 1986 (es wird empfohlen, diesen Band anzuschaffen) – Giorgio Cencetti, *Lineamenti di storia della scrittura latina. Dalle lezioni di paleografia* (Bologna, a.a. 1953–1954). Ristampa a cura di Gemma Guerrini Ferri. Con indici e aggiornamento bibliografico, Bologna 1997 – Hans Foerster/Thomas Frenz, *Abriß der lateinischen Paläographie*. Dritte, überarbeitete und um ein Zusatzkapitel „Die Schriften der Neuzeit“ erweiterte Auflage, (Bibliothek des Buchwesens 15), Stuttgart 2004.

Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 6, für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Seniorenstudium, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Termine: Mo, 10:00–12:00, Mittellateinische Bibliothek, Raum 3.010, Kochstr. 4, 91054 Erlangen; erster Termin: 23. Oktober 2006

■ Bettina Wagner: Von Menschenfressern, Goldameisen und Glaspalästen – Der Brief des Priesterkönigs Johannes in der lateinischen und deutschen Literatur des Mittelalters

Umberto Eco's Roman ‚Baudolino‘ hat erst vor kurzem wieder die geheimnisumwitterte Figur des Priesterkönigs Johannes in das Bewußtsein einer breite-



ren Öffentlichkeit gerückt. Die Hauptquelle für das mittelalterliche Wissen über den indischen Idealstaat, die ‚*Epistola presbiteri Johannis*‘, war seit der Mitte des 12. Jahrhunderts weit verbreitet und wurde in zahlreiche europäische Volkssprachen übersetzt. Der anonyme Verfasser des fiktiven Briefes vermittelte seinen Lesern nicht nur umfassende Kenntnisse über die Flora und Fauna Indiens, sondern weckte auch Hoffnungen darauf, daß der christliche Herrscher aus Fernost als hilfreicher Partner in den Kampf um das heilige Land eingreifen würde. Obwohl sich diese Vorstellung zunehmend als trügerisch erwies, tat dies dem Erfolg des Textes keinen Abbruch. Er wurde statt dessen immer mehr mit anderen Erzählkontexten verbunden: mit Berichten über den Indienfeldzug Alexanders des Großen, mit dem Gralstoff oder mit der Kaiser-Friedrich-Sage. Den Quellen und der Wirkungsgeschichte des Briefs soll im Seminar nachgegangen werden. Neben dem intensiven Studium des Texts selbst und seiner späteren Redaktionen steht dabei die Lektüre von Auszügen aus historischen, naturkundlichen und geographischen Werken, aus Legenden und Jenseitsvisionen. Einbezogen werden sollen ferner die deutschen Übersetzungen, die den Brief in sehr unterschiedliche narrative Konzepte integrieren – bis hin zur Indienfahrt der Gralsgesellschaft im ‚*Jüngerer Titul*‘. Bei einer Exkursion in die Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek können ausgewählte Handschriften und Frühdrucke der gelesenen Werke im Original betrachtet werden und so Einblicke in die ganz materielle Rezeptionsgeschichte gewonnen werden

Empfohlene Literatur: Friedrich Zarncke, *Der Priester Johannes*. in: *Abhandlungen der philologisch-historischen Classe der kgl. sächsischen Akademie der Wissenschaften* 7 (1879), S. 827–1030 und 8 (1883), S. 1–186 (Ausgaben des lateinischen und der deutschen Texte) – Bettina Wagner, *Die »Epistola presbiteri Johannis« lateinisch und deutsch. Überlieferung, Textgeschichte, Rezeption und Übertragungen im Mittelalter*. Tübingen, 2000 (*Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters*, 115) – Udo Friedrich, *Zwischen Utopie und Mythos. Der Brief des Priester Johannes*. *Zeitschrift für deutsche Philologie* 122:1 (2003), S. 73–92

Proseminar, benoteter Schein, ECTS: 6, für Anfänger geeignet, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Termine: vierzehntägig, 10–12 Uhr, 13–15 Uhr, Mittellateinische Bibliothek, Kochstr. 4, 91054 Erlangen, erster Termin: 27. Oktober 2006, 10 Uhr

■ Michele Camillo Ferrari, Maximilian Forscher: *Ars nobilissima. Dialektik und Gesellschaft von der Spätantike bis zum Hochmittelalter*

Zum intellektuellen Rüstzeug des früh- und hochmittelalterlichen Intellektuellen (des Philosophen und Theologen wie des Predigers, Historikers und Dichters) gehörte die Dialektik, die den Höhepunkt der sprachlichen und philosophischen Ausbildung im Trivium bildete. Im 9. Jahrhundert empfiehlt z.B. Hrabanus Maurus in seinem Handbuch über die Ausbildung des Klerus (*De institutione clericorum*) die "wahrheitsgemäßen Schlüsse der Syllogismen" als das beste Mittel gegen den Irrglauben. Die Dialektik, schreibt Hraban, sei eine *ars nobilissima*, dessen Pflege er den Klerikern ans Herz legte. Nicht alle waren damit einverstanden, denn die Dialektik war als das Erbe der antiken Kultur sowohl im Westen als auch im Osten teilweise heftig umstritten. Erlanger Dozenten und auswärtige Gäste (Giulio d'Onofrio, Salerno; Mechthild Dreyer, Mainz; Gerhard Endreß, Bochum) stellen exemplarische Fälle des Umganges mit der Dialektik zwischen dem 5. und dem 11. Jahrhundert vor und zeichnen somit eine kleine Geschichte der "edelsten aller Künste" in der lateinischen und arabischen Kultur nach. Der Studientag wendet sich nicht nur an Studierende und Doktoranden der Philosophie, des Mittellateins und der Arabistik, sondern auch an alle Mediävisten und Interessierte, die an den ideengeschichtlichen Grundlagen der mittelalterlichen Gesellschaft interessiert sind.

Seminar, für Anfänger geeignet, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Termine: Mittellateinische Bibliothek, Kochstr. 4, 91054 Erlangen; Termin: Mittwoch, 13. Dezember 2006, 9–17 Uhr

■ Stefan Weber: *Jenseitsvisionen im Mittelalter*

Dante Alighieris († 1321) Göttliche Komödie ist das berühmteste literarische Werk des Mittelalters, das dem Leser einen Blick ins Jenseits gewährte. Doch schon seit dem Frühmittelalter entstanden Texte, die über befristete Aufenthalte in Himmel und Hölle berichteten und ihr Publikum nicht nur faszinierten, sondern auch belehrten. Hierzu gehört zum Beispiel die phantastische Jenseitsreise des Iren Furseus (Fursa; † 649), die einen breiten Raum in dessen bald nach dem Tod verfaßten Lebensbeschreibung einnimmt und die einen großen Einfluß auf die mittelalterliche Visionsliteratur ausübte. Ein anderer Ire, der weltfrohe und sündhafte Ritter Tnugdalus, bereiste im Jahr 1148 drei Tage und Nächte lang die Unterwelt und das Paradies. Aus seinen Schilderungen formte kurz darauf ein Landsmann in Regensburg die überaus erfolgreiche, weit verbreitete und in viele Sprachen übersetzte *Visio Tnugdali*. Anhand

der Texte werden die Teilnehmer der Übung Furseus, Tnugdalus und andere auf ihren Reisen in die Hölle und den Himmel begleiten.

Empfohlene Literatur: Literatur: Peter Dinzelbacher: *Vision und Visionsliteratur im Mittelalter* (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 23), Stuttgart 1981. – Ders., *Mittelalterliche Visionsliteratur. Eine Anthologie*, Darmstadt 1989. – Ders., *Himmel, Hölle, Fegefeuer im Mittelalter* (Herder-Spektrum 4715), Freiburg i. Br. 1999.

Übung, 2 SWS, Schein, ECTS: 6, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Termine: Do, 10:00–12:00, PSG II R 3.010, Mittellateinische Bibliothek, Kochstr. 4, 91054 Erlangen; erster Termin: 19. Oktober 2006

#### ■ Stefan Weber: *Waltharius*

Der aquitanische Königssohn Walther, die Hauptperson des nach ihm benannten Heldenepos, sowie die burgundische Prinzessin Hildegund und der fränkische Krieger Hagen befinden sich seit früher Jugend als Geiseln am Hof des Hunnenherrschers Attila und wachsen dort liebevoll behütet zu erfolgreichen Helden bzw. einer attraktiven Frau heran. Nachdem Hagen infolge politischer Veränderungen in seine Heimat geflohen ist, will Attila den starken Walther, inzwischen zum Heerführer aufgestiegen, über die Ehe mit einer adeligen Hunnin fester an sich und sein Reich binden. Doch Walther liebt Hildegund, und so beginnt eine abenteuerliche Flucht der beiden Liebenden quer durch Europa. Bezüglich Verfasserschaft (Ekkehart I. von St. Gallen?) und Datierung (frühes 9. Jahrhundert bis Mitte 10. Jahrhundert) ist der *Waltharius* – ein bedeutendes Literaturdenkmal von hoher Qualität – in der Forschung umstritten. Die Lektüre des Textes wird nicht nur in die Diskussionen um seine Entstehung einführen, sondern den Leser auch mit Personen und Geschichten vertraut machen, die aus dem Nibelungenlied oder anderen Heldenepen bekannt sind.

Empfohlene Literatur: Literatur: *Waltharius*, ed./trad. Karl Strecker/Peter Vossen, Berlin 1947. – Karl Langosch, »*Waltharius*«. Die Dichtung und die Forschung (Erträge der Forschung 21), Darmstadt 1973. – Frühe deutsche Literatur und lateinische Literatur in Deutschland 800–1150, ed. Walter Haug/Benedikt Konrad Vollmann (Bibliothek des Mittelalters 1), Frankfurt a. M. 1991, p. 163–259 und 1169–1222. – Zur Anschaffung wird die Reclamausgabe von Gregor Vogt-Spira (*Waltharius*. Lateinisch/Deutsch, Stuttgart 1994) empfohlen.

Kurs, Schein, ECTS: 6, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Termine: Di, 16:00–18:00, PSG II R 3.010, Mittellateinische Bibliothek, Kochstr. 4/3, 91054 Erlangen, erster Termin: 17. Oktober 2006

## **Mittelalterliche Geschichte**

Herr Prof. Dr. Klaus Herbers nimmt in diesem Semester ein Forschungsfreiemsemester wahr.

### ■ Stuart Jenks: Die Hanse im ersten Globalisierungszeitalter

Globalisierung wird heutzutage heiß diskutiert, aber selten kühl analysiert. In der historischen Rückschau gelingt dies leichter. Als konkreten Betrachtungsgegenstand bietet sich die mittelalterliche Hanse an, zumal sie sich erfolgreich an die Globalisierung der ersten Welle angepaßt hat. Die Ursachenforschung wird sich auf mikro- und makroökonomische Fragestellungen (Handelsumsätze, Betriebsgröße und -verfassung, Logistik usw.) und die politisch-diplomatische Dimension nicht vernachlässigen.

Empfohlene Literatur: Rolf Hammel-Kiesow, *Die Hanse*, München 2. Aufl. (Beck). – Philippe Dollinger, *Die Hanse*, 6. Aufl. Stuttgart). Beide zur Anschaffung empfohlen

Voraussetzungen/Organisatorisches: Es wird auf die Sektion nachhaltig hingewiesen. Zeit und Ort werden in der ersten Vorlesung vereinbart.

Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, nur Fachstudium, für Seniorenstudium, LAFV, Magister, Master, Bachelor, für Gasthörer zugelassen, wählbar für Modul IVa im reformierten Grundstudium (Voraussetzung erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls III)

Termine: Mo, Do, Fr, 9:00–9:45, H. 5.054; ab 23.10.2006

### ■ Stuart Jenks: Einführungsvorlesung: Historisches Grundwissen Mittelalterliche Geschichte

Die Veranstaltung vermittelt historisches Grundwissen zur Epoche des Europäischen Mittelalters. Neben einem orientierenden Überblick über wichtige Entwicklungslinien und ausgewählte Schlüsselereignisse stehen die Klärung grundlegender Begriffe sowie die Einführung in aktuelle Fragestellungen der Mittelalterforschung im Mittelpunkt. Die wöchentlichen Sitzungen werden durch begleitende Pflichtlektüre ergänzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Der Besuch der Einführungsvorlesung Historisches Grundwissen Mittelalterliche Geschichte (Modul IIIa) ist in Verbindung mit einer Einführungsübung Mittelalterliche Geschichte (Modul IIIb) für Studierende des Fachs Geschichte im 1. oder 2. Fachsemester verpflichtend. Der erfolgreiche Abschluss des Einführungsmoduls IIIa+b ist Voraussetzung für den Besuch weiterführender Veranstaltungen im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte in folgenden Semestern. Die Veranstaltungen der Module IIIa und IIIb werden mit einer gemeinsamen Klausur abgeschlossen. Begleitend zur Veranstaltung ist die Lektüre des folgenden Überblickswerks verpflichtend (Klausurstoff!): Ulrich Knefelkamp, Das Mittelalter. Geschichte im Überblick, (2. Aufl.) Paderborn 2003.

Vorlesung, 2 SWS, ECTS: 3, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, Frühstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, Pflichtveranstaltung für Studierende im ersten und zweiten Fachsemester zusammen mit einer Veranstaltung des Typs Modul IIIb

Termine: Mo, 14:15–15:45, KH 2.020; ab 23.10.2006

■ Karl Heinz Metz: Geschichte der Armut in Europa: Vom Mittelalter bis zum Beginn der Industrialisierung

Bereits die Frage, was „Armut“ denn eigentlich sei, führt in die Geschichte. Daei zeigt sich, daß es sich bei der Armut um eine vielfach sich wandelnde gesellschaftliche „Definition“ handelt, in deren Zentrum die soziale Schwäche zu stehen kommt. In ihrer Einschätzung wie in den Einrichtungen, die ihr abhelfen sollen, gibt es eine enorme Breite der Werte wie Methoden, des Mitleids wie der Verachtung, der Hilfe wie der Kontrolle und Repression. Die Entwicklung der Armutsauffassungen wie der entsprechenden Einrichtungen in ihrem Bezug auf die „Elemente“ der Schwäche, wie Krankheit, Aereit, Alter, wie in ihrer Abhängigkeit von der herrschaftlichen Ordnung wie der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Gesellschaft soll Gegenstand der Vorlesung sein. Die behandelte Zeitspanne reicht vom Hochmittelalter bis in die Industrielle Revolution, der Raum umfaßt im wesentlichen das westliche Europa.

Empfohlene Literatur: Christoph Sachße, Florian Tennstedt, Geschichte der Armenfürsorge in Deutschland, Stuttgart 1980. – Karl Heinz Metz, Staatsraison und Menschenfreundlichkeit. Formen und Wandlungen der Armenpflege im Ancien Régime, in: VSWG 72 (1985), S. 1–26.

Vorlesung, 2 SWS, ECTS: 3, für Anfänger geeignet, für Gasthörer zugelassen, wählbar für Modul VIa im reformierten Grundstudium

Termine: Di, 8:15–9:45, KH 1.020

■ Helmut Neuhaus: Deutsche und europäische Geschichte im Zeitalter Maximilians I. und Karls. V. (1495–1555)

Die Vorlesung setzt sich zum Ziel, die deutsche und europäische Geschichte im Übergang zur Neuzeit darzustellen. Dabei sollen die den Kontinent verändernden Entdeckungen, ferner Humanismus und Reformation sowie ihre Folgen ebenso in den Blick genommen werden wie die Veränderungen des europäischen Staatensystems und die eine neue Epoche einleitenden verfassungsgeschichtlichen Entwicklungen.

Empfohlene Literatur: Quellen zur Geschichte Karls V., hrsg. von Alfred Kohler (= Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte der Neuzeit. Freiherr vom Stein-Gedächtnisausg., Bd. 15), Darmstadt 1990. – Klaus Herbers/Helmut Neuhaus: Das Heilige Römische Reich. Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln, Weimar, Wien 2005, 2. Auflage 2006 [insbesondere S. 151–207]. – Kaiser Maximilian I. Bewahrer und Reformator, hrsg. von Georg Schmidt-von Rhein, Ramstein 2002 [Ausstellungskatalog]. – Kaiser Karl V. (1500–1558). Macht und Ohnmacht Europas, Bonn (2000) [Ausstellungskatalog]. – Hermann Wiesflecker: Maximilian I. Die Fundamente des habsburgischen Weltreiches, Wien, München 1991. – Alfred Kohler: Karl V. 1500–1558. Eine Biographie, München 1999. – Wolfgang Reinhard: Reichsreform und Reformation 1495–1555, in: Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 9, 10., völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart 2001, S. 109–356. – Heinz Schilling: Die neue Zeit. Vom Christenheitseuropa zum Europa der Staaten. 1250 bis 1750 (= Siedler Geschichte Europas [Bd. 3]), Berlin 1999.

Vorlesung, 2 SWS, ECTS: 3, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, LAFV, LAFN, Magister, für Gasthörer zugelassen, wählbar für Modul VIa im reformierten Grundstudium

Termine: Di, Mi, 10:15–11:00, KH 0.011

■ Matthias Maser: Bistumsgründungen der Ottonenzeit

2007 jährt sich die Gründung des Bistums Bamberg zum eintausendsten Mal. Dieses „Jubiläum vor der Haustüre“ soll Anlass bieten, sich mit den Bistumsgründungen der Ottonenzeit allgemein zu befassen: Magdeburg, Merseburg, Bamberg, aber auch Gran, Prag oder Gnesen liefern interessante Fallbeispiele, an denen zu beobachten ist, welche politischen und religiösen Aufgaben Bistümern im herrschaftlichen System des ottonischen Reichs zugedacht waren und welche z.T. komplizierten Maßnahmen für ihre Gründung zu ergreifen waren. Anhand dieser Thematik führt das Seminar in Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der mittelalterlichen Geschichte ein.

Empfohlene Literatur: Althoff Gerd: Die Ottonen. Königsherrschaft ohne Staat, Stuttgart-Berlin-Köln 2000; Timothy Reuter: The ‚Imperial Church System‘ of the Ottonian and Salian Rulers. A Reconsideration, in: Journal of Ecclesiastical History 33 (1982), S. 347–374; Rudolf Schieffer: Der geschichtliche Ort der ottonisch-salischen Reichskirchenpolitik (= Nordrhein-Westf. Ak. d. Wiss., Vorträge G 352), Opladen 1998; Stefan Petersen, Bistumsgründungen im Widerstreit zwischen Königen, Bischöfen und Herzögen: Die Bistumsgründungen in ottonischer, salischer und staufischer Zeit, in: Bistümer und Bistumsgrenzen vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart, hg. v. Edeltraud Klüeting u.a., Rom 2006, 81–106.

Voraussetzungen/Organisatorisches: In der ersten Sitzung wird folgende obbligatorische Lektüre als gelesen vorausgesetzt: Hagen Keller, Die Ottonen (= Beck'sche Reihe, 2146) München 2001.

Proseminar, 2 SWS, Schein, ECTS: 6, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen, Veranstaltung des Typs Modul IVb; Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen Modul III; Eintragung in Seminarliste im Sekr. f. Mittelalt. Gesch.; obligatorische Lektüre beachten!

Termine: Mi, 14:15–15:45, R 1.059

#### ■ Matthias Maser: Friedrich I. Barbarossa und seine Zeit

Friedrich I. Barbarossa gehört zu den herausragendsten Herrschern seiner Zeit, ja – folgt man den populären Erinnerungsbildern und Volksmythen um den im Kyffhäuser auf seine Wiederkehr wartenden Kaiser – des Mittelalters überhaupt. Das Seminar richtet seinen Blick auf Kernthemen der Königs- und Kaiserherrschaft Friedrichs I. und damit auf zentrale Ereignisse und Entwicklungen des Hochmittelalters. Anhand dieser Thematik führt die Veranstaltung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der mittelalterlichen Geschichte ein.

Empfohlene Literatur: Heinz Krieg, Herrscherdarstellung in der Stauferzeit. Friedrich Barbarossa im Spiegel seiner Urkunden und der staufischen Geschichtsschreibung (= VuF, Sonderband 50), Ostfildern 2003. – Ferdinand Oppl, Friedrich Barbarossa, 3. Auf. Darmstadt 1998.

Voraussetzungen/Organisatorisches: In der ersten Sitzung wird folgende obbligatorische Lektüre als gelesen vorausgesetzt: Knut Görich: Die Staufer. Herrscher und Reich (= Beck'sche Reihe Wissen, 2393), München 2006.

Proseminar, 2 SWS, Schein, ECTS: 6, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, Veranstaltung des Typs Modul

IVb; Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen Modul III; Anmeldung erforderlich: Eintragung in Seminarliste im Sekr. f. Mittelalt. Gesch.; obligatorische Lektüre beachten!

Termine: Fr, 14:15–15:45, R 1.059

■ Helmut Neuhaus: Das Heilige Römische Reich und die Reformation (1517–1555)

Das Proseminar soll anhand wichtiger Quellen zur Reichs- und Reformationsgeschichte von Martin Luthers 95 Thesen vom 31. Oktober 1517 bis zum Augsburger Religionsfrieden vom 25. September 1555 den Zusammenhang der Geschichte der Reformation mit der des Heiligen Römischen Reiches im Zeitalter Kaiser Karls V. beleuchten und dabei insbesondere die säkularen Aspekte herausarbeiten.

Empfohlene Literatur: Reformationszeit 1495–1555, hrsg. von Ulrich Köpf (= Deutsche Geschichte in Quellen und Darstellung, Bd. 3), Stuttgart 2001. – Klaus Herbers/Helmut Neuhaus: Das Heilige Römische Reich. Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806), Köln, Weimar, Wien 2005, 2. Auflage 2006 [insbesondere S. 187–207]. – Peter Blickle, Die Reformation im Reich, Stuttgart 1982, 2. Auflage 1992. – Wolfgang Reinhard: Reichsreform und Reformation 1495–1555, in: Gebhardt, Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 9, 10., völlig neu bearbeitete Auflage, Stuttgart 2001, S. 109–356. – Als Frieden möglich war: 450 Jahre Augsburger Religionsfrieden, hrsg. von Carl A. Hoffmann [u.a.], Regensburg 2005. – Axel Gotthard: Der Augsburger Religionsfrieden, Münster 2005.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Bei Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an einem Proseminar gemäß Modul VI und gleichzeitigem Besuch der Vorlesung „Deutsche und europäische Geschichte im Zeitalter Maximilians I. und Karls V. (1495–1555)“ ab 25. Juli 2006 persönliche Anmeldung in meinen Sprechstunden, Eintragung in eine Teilnehmerliste und verbindliche Übernahme eines Referat- und Hausarbeitsthemas.

Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 6, für Anfänger geeignet, LAFV, LAFN, Magister, ab dem 2. Fachsemester; Veranstaltung des Moduls VIIb im reformierten Grundstudium; Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls V

Termine: Di, 16:15–18:00, R 1.059; Kochstraße 4, 1. Stock



■ N.N.: Frauenklöster im frühen und hohen Mittelalter

Empfohlene Literatur: Zu den Frauenklöstern: Krone und Schleier. Kunst aus mittelalterlichen Frauenklöstern, hrsg. von der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland und dem Ruhrlandmuseum Essen, München, 2005. Daraus die Essays von Carola Jäggi und Uwe Lobbedey (S. 88–103), Gisela Muschiol (S. 40–51), Hedwig Röckelein (S. 66–77), Werner Röser (S. 78–87) und Klaus Schreiner (S. 52–65). – Siehe auch die Literaturangaben auf der Internetseite [www.frauenkloester.de](http://www.frauenkloester.de)

Voraussetzungen/Organisatorisches: In der ersten Sitzung wird die Lektüre folgenden Werks als verpflichtend vorausgesetzt: Gudrun GLEBA, Klöster und Orden im Mittelalter, 1. Aufl., Darmstadt, 2001 oder 2. überarb. Aufl., Darmstadt, 2006 (Geschichte kompakt: Mittelalter).

Proseminar, 2 SWS, Schein, ECTS: 6, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, Veranstaltung des Typs Modul IVb; Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen Modul III; Eintragung in Seminarliste im Sekr. f. Mittelalt. Gesch.; obligatorische Lektüre beachten!

Termine: Di, 14:15–15:45, R 1.059

■ Stuart Jenks: Europäische Geschichte im Spätmittelalter

Wir werden uns intensiv in drei Gebiete einlesen: Konziliarismus, Wirtschaft, Reichsverfassung. Zu jedem Block wird ein ca. 5-seitiges Essay geschrieben, das individuell besprochen wird. Man lernt, aus einer großen Masse von Literatur passende Belege auszusuchen und diese in ein historisches Argument (These, Gegenthese, Synthese) einzuordnen. Die Vorbereitung für dieses Hauptseminar ist sehr zeitintensiv. Wer nicht jede Woche einen ganzen Tag zur Vorbereitung frei hat, sollte besser von der Teilnahme absehen. Die Fähigkeit, englischsprachige Texte zu lesen, wird vorausgesetzt.

Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 6, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, für Gasthörer zugelassen

Termine: Fr, 16:00–18:00, 426; ab 20.10.2006

■ Helmut Neuhaus: Herzog, König, Kaiser: Karl V. (1500–1558)

Im Mittelpunkt des Hauptseminars soll mit Karl V. jener Herrscher der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts stehen, der über vier Jahrzehnte hinweg (1515–1556) die europäische Geschichte maßgeblich geprägt hat. In gemeinsamer Quellenlektüre und in Referaten sollen u. a. seine Biographie, das Verhältnis zu seiner Familie, insbesondere zu seiner Tante Margarete, seinem Bruder

Ferdinand und seinem Sohn Philipp, seine Herrschaftsauffassung, seine Rolle als Römischer König und Kaiser, sein Verhältnis zur katholischen Kirche und zur Reformation, seine außenpolitische Konzeption, seine Politik gegenüber den Türken sowie seine Politik jenseits des Atlantiks behandelt werden.

Empfohlene Literatur: Quellen zur Geschichte Karls V., hrsg. von Alfred Kohler (= Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte der Neuzeit, Freiherr vom Stein-Gedächtnisausgabe, Bd. 15), Darmstadt 1990. – Kaiser Karl V. (1500–1558). Macht und Ohnmacht Europas, Bonn (2000) [Ausstellungskatalog]. – Karl Brandt: Kaiser Karl V. Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches, München 1937, 7. Aufl., 1964; Bd. 2: Quellen und Erörterungen, München 1941, 2. Aufl., 1967. – Alfred Kohler: Karl V. 1500–1558. Eine Biographie, München 1999. – Karl V. Der Kaiser und seine Zeit, hrsg. von Peter Rassow und Fritz Schalk, Köln, Graz 1960. – Das römisch-deutsche Reich im politischen System Karls V., hrsg. von Heinrich Lutz unter Mitarbeit von Elisabeth Müller-Luckner (= Schriften des Historischen Kollegs, Kolloquien, Bd. 1), München, Wien 1982. – Karl V. 1500–1558. Neue Perspektiven seiner Herrschaft in Europa und Übersee, hrsg. von Alfred Kohler [u. a.], Wien 2002.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Bei Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an einem Hauptseminar persönliche Anmeldung ab 25. Juli 2006 in meinen Sprechstunden, Eintragung in eine Teilnehmerliste und Übernahme eines Referatthemas. Es wird nachdrücklichst empfohlen, mit der Bearbeitung des Referatthemas in der vorlesungsfreien Zeit zu beginnen und sich Grundkenntnisse zum Seminarthema zu erarbeiten, zum Beispiel durch Lektüre mehrerer der unten genannten Werke.

Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 9, LAFV, LAFN, Magister  
Termine: Mi, 16:15–18:00, R 1.059; Kochstraße 4, 1. Stock

#### ■ Horst Zettel: Examenskurs: Hoch- und Spätmittelalter

In dieser Übung sollen bereits gestellte Themen aus den schriftlichen Staatsexamina zur mittelalterlichen Geschichte unter dem Aspekt einer sinnvollen Gliederung besprochen werden. Die Veranstaltung dient der Ergänzung, keinesfalls als Ersatz eigener Vorbereitung. Der Besuch des Examenskurses bringt vor allem dann Gewinn, wenn bereits vertiefte Kenntnisse vorhanden sind, wie sie in Vorlesungen und Hauptseminaren zur mittelalterlichen Geschichte erworben werden. Die Übung orientiert sich an Examensthemen für das Lehramt an Gymnasien. Sie ist jedoch auch für Studierende anderer Schularten sowie Magister-Studierende als Prüfungsvorbereitung sinnvoll.

Tutorium, 2 SWS, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Termine: Mo, 14:30–16:00, R 1.059

■ Stuart Jenks: Paläographie (I)

Wir werden niederdeutsche, englische und lateinische Texte aus dem Spätmittelalter lesen. Wer sich ausgesprochen schwer mit Englisch und Latein tut, sollte von der Teilnahme absehen. Sonst gibt es keine Voraussetzungen (außer für reformiert Grundstudierende: Erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls III) Es sei mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, daß diese Übung nur eine rein pragmatische Anleitung zum Lesen spätmittelalterlicher Texte (Geschäftsschriftgut, Rechtsschriftgut usw.) bietet. Wer hingegen eine systematische Einführung in die Entwicklung der abendländischen Schrift sucht, dem sei nachhaltig auf die Lehrveranstaltungen von Herrn Prof. Dr. Ferrari (Institut für mittellateinische Philologie) hingewiesen, insbesondere auf das PS Paläographie (Mo 10–12).

Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, nur Fachstudium, LAFV, Magister, für Gasthörer zugelassen, wählbar für Modul VIIIa im reformierten Grundstudium und Übungsschein für historische Hilfswissenschaften

Termine: Fr, 14:00–16:00, 3.052; ab 20.10.2006

■ Stuart Jenks: Paläographie (II)

Diese Lehrveranstaltung ist für Fortgeschrittene vorgesehen. Grundkenntnisse der Paläographie werden vorausgesetzt. Wer diese nicht nachweisen kann, sollte von der Teilnahme absehen.

Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, nur Fachstudium, LAFV, Magister, für Gasthörer zugelassen

Termine: Mo, 16:00–18:00, 3.052; ab 23.10.2006

■ Matthias Maser: Einführungsübung Mittelalterliche Geschichte

Begleitend zum Kurs Historisches Grundwissen Mittelalterliche Geschichte (Modul IIIa) vermittelt die Einführungsübung unverzichtbare Kenntnisse der grundlegenden Methoden, Werkzeuge und Hilfsmittel des wissenschaftlichen Arbeitens im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Der Besuch einer Einführungsübung Mittelalterliche Geschichte des Typs Modul IIIb ist in Verbindung mit der Veranstaltung Historisches Grundwissen Mittelalterliche Geschichte (Modul

IIIa) für alle Studierenden des Fachs Geschichte im 1. oder 2. Fachsemester verpflichtend. Der erfolgreiche Abschluss des Einführungsmoduls IIIa+b ist Voraussetzung für den Besuch weiterführender Veranstaltungen im Bereich der Mittelalterlichen Geschichte. Die Veranstaltungen des Moduls IIIa+b werden mit einer gemeinsamen Klausur abgeschlossen.

Übung, 2 SWS, ECTS: 6, für Anfänger geeignet, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, Der Besuch einer Veranstaltung des Typs Modul IIIb ist in Verbindung mit der Einführungsvorlesung Modul IIIa verpflichtend für Studierende des ersten und zweiten Fachsemesters!

Termine: Mo, 16:15–17:45, KH 0.011. – Mi, 16:15–17:45, KH 0.011. – Do, 14:15–15:45, KH 0.011. – Fr, 16:15–17:45, KH 0.011

■ Matthias Maser: Enea Silvio Piccolomini – Pius II.: Ein humanistischer Papst des 15. Jahrhunderts im Spiegel seiner Autobiographie

Enea Silvio Piccolomini, der 1458 nach einem wechselvollen Leben als Pius II. den Stuhl Petri bestieg, zählt zu den schillerndsten Gestalten seines Jahrhunderts. Als Teilnehmer des Konzils von Basel, als Sekretär des (Gegen-) Papstes Felix V., als Diplomat im Dienste Kaiser Friedrichs III. und schließlich als Kurienkardinal war Enea Augenzeuge und Mitgestalter großer Ereignisse seiner Zeit. Über diese und die Rolle, die er in ihnen spielte, berichtet er in seinen Memoiren. In der Übung sollen längere Auszüge aus diesem Werk in gemeinsamer Lektüre erschlossen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Lateinkenntnisse!

Übung, 2 SWS, Schein, ECTS: 6, nur Fachstudium, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen, wählbar für Modul VIIIA im reformierten Grundstudium (Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls III) und Übungsschein (Methoden)

Termine: Do, 16:00–18:00, 5.012

■ Karl Heinz Metz: Quellen zur Geschichte der Armut

In der Übung soll durch die Lektüre und die Diskussion ausgewählter Texte die Vorlesung vertieft und den Teilnehmern die Möglichkeit geboten werden, Fragen zu stellen und selbst aktiv zu werden. Zum Scheinerwerb nötig ist ein Referat zu einem jeweils ausgewählten Text.

Übung, 2 SWS, Schein, ECTS: 6, für Anfänger geeignet, LAFV, LAFN, Magister, für Gasthörer zugelassen, wählbar für Modul VIIIB im reformierten

Grundstudium; Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls V

Termine: Mi, 12:15–13:45, R 1.059

■ Helmut Neuhaus: Quelleneditionen zur Geschichte der Frühen Neuzeit (16.–18. Jahrhundert)

Die quellenkundliche Übung verfolgt das Ziel, mit den bedeutendsten Quelleneditionen zur Geschichte der Frühen Neuzeit vertraut zu machen, u.a. mit den „Chroniken der deutschen Städte“, den „Deutschen Reichstagsakten“, den „Acta Pacis Westphalicae“ und den „Acta Borussica“. Daneben sollen a) der Weg von Quellen von ihrer Entstehung bis in eine Edition, b) unterschiedliche Formen von Quellensammlungen, c) die Entstehungszeiten von Quelleneditionen thematisiert sowie d) bedeutende Editoren in historiographischer Absicht vorgestellt werden.

Empfohlene Literatur: Quellenkunde zur deutschen Geschichte der Neuzeit von 1500 bis zur Gegenwart, Bde. 1–3, bearbeitet von Winfried Dotzauer, Winfried Becker und Klaus Müller, Darmstadt 1987, 1995, 1982. – Quelleneditionen und kein Ende? Symposium der Monumenta Germaniae Historica und der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München, 22./23. Mai 1998, hrsg. von Lothar Gall und Rudolf Schieffer (= HZ, Beihefte, Bd. 28), München 1999. – Die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 1858–1958, Göttingen 1958. – Konrad Repgen: Über die Publikation Acta Pacis Westphalicae (= APW), in: Konrad Repgen, Dreißigjähriger Krieg und Westfälischer Friede. Studien und Quellen, hrsg. von Franz Bosbach und Christoph Kampmann, Paderborn 1998, S. 153–180.

Übung, 2 SWS, Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits: 6, für Anfänger geeignet, LAFV, LAFN, Magister, für Gasthörer zugelassen, wählbar für Modul VIII b im reformierten Grundstudium; Voraussetzung: erfolgreiche Teilnahme an den Veranstaltungen des Moduls V

Termine: Mo 16:15–18:00, R 1.059, Kochstraße 4, 1. Stock

■ Klaus Herbers: Ausgewählte Probleme der Mittelalterlichen Geschichte

Oberseminar, 1 SWS, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, Teilnahme auf persönliche Einladung

Termine: jede 2. Woche Mo, 19:00–21:00, 3.052; Die Termine der Einzelsitzungen werden in diesem Semester gesondert festgelegt.

■ Stuart Jenks: Sektion zur Vorlesung „Hanse“

Wer die Vorlesung „Die Hanse im ersten Globalisierungszeitalter“ besucht und eine Prüfung ablegen möchte (RefGS), dem sei der Besuch dieser einstündigen Veranstaltung empfohlen. Hier gibt es Gelegenheit, Unklarheiten aus der Vorlesung zu diskutieren, den Sinn der Lektüre zu ergründen usw.

Sonstige Lehrveranstaltung, 1 SWS, nur Fachstudium, LAFV, Magister, für Gasthörer zugelassen, empfohlen für Teilnehmer an der Vorlesung „Hanse im ersten Globalisierungszeitalter“

Termine: Zeit und Ort werden in der Vorlesung abgesprochen; ab 23.10.2006

## **Musikwissenschaft**

■ Andreas Haug: Die Formung einer europäischen Musikkultur im Mittelalter (Musikgeschichte I)

Diese Einführung in die Musikgeschichte des Mittelalters, die sich gleichermaßen an Anfänger und an Fortgeschrittene wendet, verbindet einen zwar nicht lückenlosen, aber möglichst dichten Überblick über das insgesamt Erhaltene und Erschlossene mit exemplarischen Einblicken in besonders signifikante Quellenbefunde, Kompositionen und musikhistorische Zusammenhänge. Besondere Aufmerksamkeit kommt dabei den Prozessen einer kategorialen Formung von Musik und der Ausbildung zentraler musikbezogener Denkformen und Gestaltungsweisen zu, die die Musikkultur Europas tiefgreifend und dauerhaft geprägt haben. Diese Prozesse haben sich im wesentlichen schon im Mittelalter vollzogen. Deshalb kann eine Musikgeschichte, die nicht zur kulturellen Erfolgsbilanz verkümmern will, sondern sich als eine Problemgeschichte europäischer Musik begreift, sich nicht mit einem willkürlich auf die Neuzeit verkürzten Beobachtungszeitraum begnügen: Wer Musikgeschichte sinnvoll studieren will, ist auf die Kenntnis auch noch der zeitlich fernsten Formen ihres Gegenstandes angewiesen. Diese Kenntnis zu vermitteln und einen historisch und ästhetisch reflektierten Zugang zu frühen Formen einer europäischen Musik zu öffnen, die einem spontanen Verständnis entzogen bleiben, ist das Ziel der Vorlesung.

Vorlesung, 2 SWS, für Seniorenstudium, Magister, für Gasthörer zugelassen

Termine: Mi, 12:00–14:00, A 602

■ Andreas Haug: *Gesang und Geschichte: Liturgische Musik im Spannungsfeld mittelalterlicher Kirchenpolitik (1050–1130)*

In das Zeitalter des Investiturstreits fallen auf dem Gebiet des lateinischen liturgischen Musik Vorgänge von beträchtlicher musikgeschichtlicher Tragweite: Vorgänge der Erneuerung und Vermehrung und solche der Umformung, Umwertung, Umbesetzung, der Durchsetzung und auch der Unterdrückung von Musik. Das Seminar geht der Frage nach, wieweit diese in ihrer Tendenz durchaus widersprüchlichen Prozesse sich unter den das heutige historische Verständnis dieser Periode so nachhaltig bestimmenden Gesichtspunkten der „Reform“ und der „Erschütterung von Autoritäten“ interpretieren lassen.

Empfohlene Literatur: Andreas Haug, „Gesang und Geschichte: Musik im Zeitalter der Kirchenreform (1050–1130)“, in: Ausstellungskatalog Paderborn *Canossa. Erschütterung der Welt*, München 2006 [Kopie im Seminarapparat].

Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, für Seniorenstudium, Magister, für Gasthörer zugelassen

Termine: Do, 10:00–12:00, A 603

■ Wolfgang Hirschmann: *Johannes Ockeghem*

Das kompositorische Schaffen Johannes Ockeghems (geb. um 1420–1425, gest. 1497) hat in der Musikforschung unterschiedlichste Wertungen erfahren. Hugo Riemann sah in Ockeghem (zu Unrecht) den Erfinder des imitatorischen Stils, andere stempelten ihn zum Hauptvertreter jenes konstruktivistisch-intellektuellen Komponierens, das man in das Schlagwort „Künste der Niederländer“ gefaßt hat. Anderen wiederum galt sein Werk als Inbegriff eines musikalischen Irrationalismus und Mystizismus. Heutige Betrachter sehen seine musikgeschichtliche Bedeutung vor allem in seinen innovativen Beiträgen zur zyklischen Messe und in einer grundlegenden Neugewichtung der Baßstimme im kontrapunktischen Satz. Die Gründe für diese unterschiedlichen Einschätzungen sind zum einen darin zu suchen, daß Ockeghem zu den Komponisten gehört, die jede Epoche stets neu ‚erfindet‘, liegen aber zum anderen in der verwirrenden Vielfalt und Komplexität seines (eher schmalen) Oeuvres. Das Seminar versucht eine Annäherung an das Phänomen „Ockeghem“ anhand von Einzelanalysen – obwohl (oder gerade weil) der ebenso faszinierende wie irritierende Klangstrom seiner Musik sich dem analytischen Zugriff zu verweigern scheint. Für ein solches Unterfangen bietet die neuartige Verfügbarkeit seiner Werke – editorisch in der Neuauflage seines Oeuvres, interpretatorisch in ihrer Präsenz auf Tonträgern – eine ausgezeichnete Basis.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Kontrapunktkenntnisse sowie Kenntnisse der Musikgeschichte des 15. Jahrhunderts sowie seiner Notationsgeschichte sind Voraussetzungen für die Teilnahme

Empfohlene Literatur: Als Einführung ist die genaue Lektüre des Personenartikels von David Fallows in der Neuen MGG, Personenteil, Band 12, Sp. 1280–1301, obligatorisch.

Hauptseminar, 2 SWS, Magister, für Gasthörer zugelassen

Termine: Di, 11:15–12:45, A 602

- Andreas Haug: Übung zur Vorlesung „Die Formung einer europäischen Musikkultur im Mittelalter“

Die Vorlesung begleitend und ergänzend wird eine Übung angeboten, die sich vor allem der Lektüre und Interpretation von Textdokumenten widmet, durch die das Musikdenken, die Musikpraxis und die Musikkultur des vorneuzeitlichen Europa beleuchtet wird.

Übung, 2 SWS

Termine: Mi, 16:00–18:00 Uhr, A 602

- Andreas Haug: Musik im historischen Horizont von „Canossa“

Voraussetzungen/Organisatorisches: Die Exkursion findet am Freitag, den 20. Oktober statt. Vorbereitungssitzung und Vorbesprechung: Donnerstag, den 19. Oktober, 10–17 Uhr im Kleinen Raum der musikwissenschaftlichen Bibliothek. Anmeldung durch Eintrag in die im Sekretariat ausgelegte Liste bis Dienstag, den 17. Oktober erforderlich.

Exkursion, für Gasthörer zugelassen

Termine: Freitag, 20.10.2006 (ganztäglich); Vorbesprechung: Donnerstag, 19.10.2006, 10:00–17:00 Uhr

## Nordistik

- Hubert Seelow: Einführung ins Altnordische

Einführung in das Altwestnordische (Altnorwegische bzw. Altisländische). Für Studierende der Nordischen Philologie (obligatorischer Einführungskurs) sowie alle interessierten Mediävisten und Sprachwissenschaftler. Ziel des Kurses ist es, die Teilnehmer so weit zu bringen, daß sie am Ende des Semesters einen leichten altnordischen Prosatext (Sagatext) lesen und verstehen können. Dazu ist kontinuierliche, aktive Mitarbeit nötig!



Empfohlene Literatur: Ranke/Hofmann: Altnordisches Elementarbuch. Sammlung Göschen Bd. 2214. ISBN: 3-11-011680-4.

Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 6, für Anfänger geeignet, Frühstudium, für Seniorenstudium, Sprachkurs für Hörer aller Fakultäten, für Internationale Kurzzeitstudierende, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Termine: Di, 10:00–12:00, HS Rechtsmedizin

■ Hubert Seelow: Gewalt in der Sagaliteratur

Wir wollen anhand ausgewählter Beispiele versuchen, uns ein Bild davon zu machen, welche Rolle Gewalt in der altnordischen Sagaliteratur spielt, wie Gewalt in verschiedenen Untergattungen der Sagaliteratur dargestellt und begründet oder gerechtfertigt wird, wie Gewalttaten gesühnt oder wiedergutmacht werden können und welche Strategien aufgezeigt werden, durch die Gewalt verhindert wird bzw. durch die der Teufelskreis einer Fehdehandlung durchbrochen werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Grundkenntnisse im Altnordischen sind erwünscht. Das Proseminar findet in Kooperation mit dem Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg statt, wo Heiko Hiltmann, M. A. vom Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte im WS 2006/07 eine quellenkundliche Übung zum Thema: Der gewalttätige Norden? anbietet.

Proseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 6, für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen, Interdisziplinäre Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Mittelalterstudien der Universität Bamberg

Termine: Di, 12:15–13:45, KH 1.020

## **Orientalistik**

■ Hartmut Bobzin: Von Mekka nach Granada: Kristallisationsorte islamischer Identitätsbildung

Vorlesung, 1 SWS, ECTS-Studium, ECTS-Credits: 3; für Anfänger geeignet, für Internationale Kurzzeitstudierende, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen

Termine: Do 15:15–16:00, KH 2.011

■ Hartmut Bobzin: Einführung in die Kultur und Geschichte der islamischen Welt

Proseminar, 2 SWS, Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits: 6; für Anfänger geeignet, für Seniorenstudium, für Internationale Kurzzeitstudierende, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, für Gasthörer zugelassen, Mit Abschlußklausur (Obligatorisches Proseminar im Grundstudium „Orientalistik“.

Termine: Di 10:15 - 11:45, KH 1.019

■ Hartmut Bobzin: Ibn Khaldun und die arabische Historiographie

Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 9, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II, Persönliche Anmeldung erforderlich. Teilnahme an der UE „Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Ibn Khalduns ‚Muqaddima‘“ obligatorisch.

Termine: Mo, 16:00–18:00, B 604

■ Hartmut Bobzin: Lektüre ausgewählter Abschnitte aus Ibn Khalduns „Muqaddima“

Übung, 1 SWS, ECTS: 6, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II

Termine: Zeit/Ort n.V.

■ Sabine Prätor: Die arabischen Gebiete in der Osmanenzeit

Übung, 2 SWS, ECTS: 6, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II

Termine: Mi, 14:00–16:00, B 604

## Philosophie

■ Andreas Vilter: Erasmus von Rotterdam: Vom freien Willen

Mittelseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 6, LAFV, Magister, Diplom, für Gasthörer zugelassen

Termine: Mi, 11:15–12:45, PSG A 402

## Romanistik

■ Joachim Christl: Sprachhistorischer Kurs Spanisch

Die Übung soll im Hinblick auf den sprachhistorischen Teil der Staatsprüfung einen einführenden Überblick über die externe wie auch interne Sprachgeschichte des Spanischen geben, und zwar vom sogenannten Vulgärlatein bis zum mittelalterlichen Spanisch. Dargestellt werden lautliche, lexikalische und

grammatikalische Entwicklungen, die für die Herausbildung des Spanischen ausschlaggebend waren. Im Bereich des Altspanischen ist insbesondere die Beschäftigung mit dem *Cantar de Mio Cid* vorgesehen. Eine Fortsetzung dieses Kurses wird voraussichtlich im Sommersemester 2008 erfolgen.

Empfohlene Literatur: Helmut Berschin/Julio Fernández-Sevilla/José Felixberger: *Die spanische Sprache*, Hildesheim-Zürich-New York: Georg Olms, <sup>3</sup>2005 (Kapitel B: Sprachgeschichte). – Cano Aguilar, Rafael: *El español a través de los tiempos*, Madrid: Arco Libros, 1988, S. 11–191. – Fradejas Rueda, José Manuel: *Fonología histórica del español*, Madrid: Visor Libros, <sup>2</sup>2000. – Medina López, Javier: *Historia de la lengua española I. Español medieval*, Madrid: Arco Libros, 1999. – Penny, Ralph: *Gramática histórica del español*, Barcelona: Ariel, 1993. Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, nur Fachstudium, LAFV, Magister Termine: Di, 14:15–15:45, C702 (Bismarckstr. 1)

#### ■ Jürgen Eschmann: Altfranzösische Lektüre

Anhand des Textes *Du vilain mire* wird das Lesen eines altfranzösischen Textes geübt und es werden nach den Wünschen der Teilnehmer wichtige Bereiche des Altfranzösischen und der französischen Sprachgeschichte besprochen. Das altfranzösische Fabel findet sich im Büchlein „Zwei altfranzösische Fabels“, herausgegeben von Hans Helmut Christmann, Sammlung romanischer Übungstexte, 47. Band (Max Niemeyer Verlag). Da der Text nicht mehr im Handel ist, können ihn die Teilnehmer kopieren. Beachten Sie dazu den Anschlag zu Beginn der Vorlesungszeit.

Übung, 2 SWS, ECTS: 3, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister Termine: Mo, 14:15–15:45, C7A1 (Bismarckstr. 1)

#### ■ Jürgen Eschmann: Sprachhistorischer Kurs Französisch: Grundkurs Altfranzösisch

Der sprachhistorische Kurs soll eine erste Einführung in das Altfranzösische geben. Dabei werden einige wichtige Bereiche der historischen Grammatik behandelt und ein Text gelesen, damit eine gewisse Erfahrung im Umgang mit einer alten Sprachstufe und ein Einblick in die französische Sprachgeschichte erreicht wird. Der Kurs wird mit einer Klausur abgeschlossen. Als Textgrundlage wird verwendet: *Sankt Alexius. Altfranzösische Legendendichtung des 11. Jahrhunderts*, Tübingen: Niemeyer (Sammlung romanischer Übungstexte; 15). Das Bändchen ist zum Semesteranfang in der Buchhandlung Mencke-Bläsing-Krische vorrätig. Hinweis: Nach der Neufassung der LPO I ist ein

„sprachhistorischer Kurs“ für Studierende mit dem Ziel „Lehramt am Gymnasium“ obligatorisch.

Übung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS: 3, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister

Termine: Mi, 14:15–15:45, Raum n.V.

■ Hinrich Hudde: Einführung in die Lyrik der provenzalischen Troubadours anhand gebundener Übersetzungen

Die einflußreiche erste große Lyrik in einer modernen Sprache, ein bewährtes Forschungsfeld der Romanistik (gute Sekundärliteratur vorhanden), soll an ausgewählten Beispielen einführend behandelt werden: Wichtige Formen und Gattungen kommen vor (zuerst das Tagelied, *Alba*) wie die bedeutendsten Troubadours, aber auch ihr weibliches Pendant, die *trobairitz* (am Anfang: *ladies first*). Das Verständnis vermitteln sollen auch und gerade gebundene Übertragungen (von der Romantik bis zur Gegenwart). Die Texte werden kopiert verteilt (erste können in C6A5 abgeholt werden). Sprachhistorische Einführung: Gerhard Rohlfs, *Vom Vulgärlatein zum Altfranzösischen*, Tübingen, Niemeyer 1963, u.o.: S. 52–84. Literarhistorische Einführung: Ulrich Mölk, *Trobador-Lyrik*, München, Artemis 1982; derselbe, „Die provenzalische Lyrik“, in: *Neues Handbuch der Literaturwissenschaft*, hg. von Henning Krauss, Wiesbaden, S. 19–36. Ein Handapparat wird eingerichtet. Scheinvergabe (falls erwünscht) für kleinere Aufgaben und regelmäßige aktive Teilnahme. Die wissenschaftliche Übung bietet eine naheliegende Ergänzung für Französisch-Studenten, wendet sich aber ebenso an Italianisten (Dante beherrschte das Provenzalische aktiv) und Hispanisten (besondere sprachliche Nähe zum Katalanischen) – etwa an Magisterstudenten insbesondere im Hauptfach (als Beschäftigung mit einer anderen romanischen Sprache bzw. Literatur: früher obligatorisch, jetzt empfohlen).

Übung, 2 SWS, ECTS: 3, nur Fachstudium, LAFV, LAFN, Magister

Termine: Mi, 8:30–10:00, C7A1 (Bismarckstr. 1)

## Slavistik

■ Inessa Hellwig-Fabian: Altkirchenslavisch II

In dieser Übung werden kulturgeschichtlich bedeutende Texte der *Slavia Orthodoxa* in verschiedenen kirchenslavischen Redaktionen besprochen (u.a. *Vita Constantini et Methodii*, *Nestorchronik*), um die weitere Entwicklung der Liturgiesprache in den einzelnen Arealen zu verfolgen. Da anhand der Lektüre

grammatische Phänomene des Altkirchenslavischen erklärt werden, ist die Veranstaltung auch als Repetitorium für höhere Semester geeignet.

Empfohlene Literatur: Literaturliste/Handapparat in der Bibliothek. – Bereits zur ersten Sitzung anzuschaffen ist (erhältlich nur in der Bücherei Ex Libris am Lorlebergplatz): Nikolaos Hartmut Trunte (1997), *Slavenskij jazyk*. Ein Praktisches Lehrbuch des Kirchenslavischen in 30 Lektionen. Zugleich eine Einführung in die slavische Philologie. Bd.1: Altkirchenslavisch, durchges. Nachdr. d. 4. Aufl., München 1990. (= Slavistische Beiträge, Bd.264, Studienhilfen Bd.1).

Voraussetzungen/Organisatorisches: Erstsemester und Examenkandidaten. Leistungsnachweis: Ein benoteter Schein wird für die bestandene Abschlussklausur ausgestellt, die neben allgemeinen Fragen zur Sprachgeschichte die Übersetzung eines Textstücks ins Deutsche sowie die phonetisch-morphologische Bestimmung ausgewählter Formen des Texts umfasst.

Übung, 2 SWS, benoteter Schein, nur Fachstudium, LAFV, Magister, Studienschwerpunkte Phil.I/Phil.II

Termine: Do, 12:00–14:00, B 702

## **Theater- und Medienwissenschaften**

### ■ Werner Müller: Elisabethanisches Theater – Zeitgenossen Shakespeares

Bei der Betrachtung und Bearbeitung des Dramas der elisabethanischen Epoche wird oft Shakespeare (mit Recht) in den Mittelpunkt gestellt. Nun sollen seine Zeitgenossen zur Sprache kommen:

Inhalt des Seminars: Der Tudormythos – Das Weltbild der elisabethanischen Epoche – Die Gemütskunde – Die Lehre von den Tugenden und Lastern – Die dramatische Tradition – Die Zeitgenossen – Tomas Kyd: Die Spanische Tragödie – John Lily: Campaspe – Christopher Marlowe: Faust, Der Jude von Malta, Eduard II. – Ben Jonson: Volpone, Der Alchemist – Thomas Heywood: Der englische Reisende – John Webster: Der weiße Teufel, Die Herzogin von Malfi

Voraussetzungen/Organisatorisches: Scheinerwerb (theatertheoretisches oder theatergeschichtliches Proseminar) durch eine Klausur am Ende des Semesters. Keine Begrenzung der Teilnehmerzahl!

Proseminar, 2 SWS, Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits: 6; für Gasthörer zugelassen

Termine: Di 17:00–19:00, Experimentiertheater

## **Zentralinstitut für Angewandte Ethik und Wissenschaftskommunikation**

- Rudolf Kötter, Renate Wittern-Sterzel, Günther Görz: Das Bild in der Wissenschaft

Bilder spielen in den Naturwissenschaften eine große Rolle, insbesondere in den Bio- und Geowissenschaften: In Disziplinen wie Anatomie, Morphologie oder Geologie verkörpern anatomische oder morphologische Atlanten oder geologische Karten oft das Ergebnis langjähriger Forschungsarbeit. Gleichwohl wurde bislang die methodologische Funktion von Abbildungen im Kontext wissenschaftlicher Darstellungen nur wenig beachtet. Im Seminar soll deshalb diesem Aspekt besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, wobei insbesondere die Frage besonderes Gewicht erhält, welche Aufgaben Bilder neben dem wissenschaftlichen Text erfüllen sollen (Illustration, Dokumentation) und ob diese „verlustfrei“ durch Texte ersetzt werden können. Breiten Raum werden außerdem die neuen bildgebenden Verfahren der Medizin einnehmen, bei denen auf raffinierte Weise Objekte visualisiert werden, die auf andere Weise gar nicht „gesehen“ werden können (Verbildlichung), und schließlich soll auch die Aufgabe von Bildern angesprochen werden, ganz und gar unanschauliche Sachverhalte (etwa aus der Chemie oder der Physik) zu veranschaulichen. Das Seminar wendet sich an Studierende der Medizin, Philosophie sowie der Natur- und Technikwissenschaften; Bedingung für einen Scheinerwerb ist die Übernahme eines Referats (Näheres bei der Einführungsveranstaltung). Die Literatur wird in einem Handapparat in der Teilbibliothek 04 (Bismarckstr. 1) zusammengestellt.

Mittelseminar, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credits: 4 für Gasthörer zugelassen, Für Interessenten aus Medizin, Natur- und Technikwissenschaft, Philosophie

Voraussetzungen/Organisatorisches: Die Vorbesprechung findet im ZIEW, Bismarckstr. 12, EG statt.

Termine: n.V.; Bemerkung zu Zeit und Ort: Blockseminar: 25.11., 09.12., 13.01., 03.02., jeweils 9:15–13:00 Uhr im ZIEW, Bismarckstr. 12. – Vorbesprechung: 27.10.2006, 17:15 - 18:45 Uhr

## Adressen

### Adressen der Dozenten

- *Prof. Dr. Karl Bertau*, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22418
- *Prof. Dr. Hartmut Bobzin*, Institut für Außereuropäische Sprachen und Kulturen, Professur für Islamwissenschaften, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22444 o. 85-26601, e-mail: Hartmut.Bobzin@orient.phil.uni-erlangen.de
- *Felix Breitling*, Institut für Kirchengeschichte, Lehrstuhl für Kirchengeschichte II (Neuere Kirchengeschichte), Kochstr. 6, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22047, e-mail: Felix.Breitling@theologie.uni-erlangen.de
- *Prof. Dr. Hanns Christof Brennecke*, Institut für Kirchengeschichte, Lehrstuhl für Kirchengeschichte I (Ältere Kirchengeschichte), Kochstraße 6, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22209, e-mail: hsbrenne@theologie.uni-erlangen.de
- *Harald Bühler, M. A.*, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen
- *Astrid Bussmann, M. A.*, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, e-mail: Astrid.Bussmann@phil.stud.uni-erlangen.de
- *Dr. Joachim Christl*, Institut für Romanistik, Lehrstuhl für Romanische Philologie I, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22927, e-mail: Joachim.Christl@roman.phil.uni-erlangen.de
- *Christian Düffel*, Institut für Kirchengeschichte, Lehrstuhl für Kirchengeschichte I (Ältere Kirchengeschichte), Kochstraße 6, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22036, e-mail: cndueffel@theologie.uni-erlangen.de
- *Dr. Jürgen Eschmann*, Institut für Romanistik, Lehrstuhl für Romanische Philologie I, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-26867, e-mail: Juergen.Eschmann@roman.phil.uni-erlangen.de
- *Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari*, Institut für Alte Sprachen, Professur für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Kochstraße 4/3, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22416, e-mail: Michele.C.Ferrari@as.phil.uni-erlangen.de

- *Prof. Dr. Maximilian Forschner*, Institut für Philosophie, Lehrstuhl für Philosophie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-24009, e-mail: Maximilian.Forschner@sophie.phil.uni-erlangen.de
- *Dr. Klaus Forster*, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Lehrstuhl für Anglistik, insbesondere Literaturwissenschaft, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29364, e-mail: Klaus.Forster@angl.phil.uni-erlangen.de
- *Johannes Frey, M. A.*, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, e-mail: johannesfrey@yahoo.com
- *Hubert Gburek*, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen
- *PD Dr. Sonja Glauch*, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-26207, e-mail: Sonja.Glauch@ger.phil.uni-erlangen.de
- *Prof. Dr.-Ing. Günther Görz*, Institut für Informatik, Lehrstuhl für Informatik 8 (Künstliche Intelligenz), Haberstraße 2, 91058 Erlangen, Tel.: 09131/85-28701, e-mail: Guenther.Goerz@informatik.uni-erlangen.de
- *Dr. Jonathan Green*, Institut für Theater- und Medienwissenschaft, Professur für Buchwissenschaft, Harfenstraße 16, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-24708, e-mail: Jonathan.Green@buchwiss.uni-erlangen.de
- *Susanne Gruß, M. A.*, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Lehrstuhl für Anglistik, insbesondere Literaturwissenschaft, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22033, e-mail: Susanne.Gruss@angl.phil.uni-erlangen.de
- *Prof. Dr. Andreas Haug*, Institut für Musikwissenschaften, Lehrstuhl für Musikwissenschaft, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29348, e-mail: Andreas.Haug@musik.phil.uni-erlangen.de
- *Inessa Hellwig-Fabian*, Institut für Slavistik, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen
- *Prof. Dr. Klaus Herbers*, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters, Kochstraße 4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22356, e-mail: Klaus.Herbers@gesch.phil.uni-erlangen.de
- *Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann*, Institut für Musikwissenschaften, Lehrstuhl für Musikwissenschaft, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22399, e-mail: Wolfgang.Hirschmann@musik.phil.uni-erlangen.de



- 
- *Prof. Dr. Hinrich Hudde*, Institut für Romanistik, Lehrstuhl für Romanische Philologie II, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29367, e-mail: [Hinrich.Hudde@roman.phil.uni-erlangen.de](mailto:Hinrich.Hudde@roman.phil.uni-erlangen.de)
  - *Prof. Dr. Stuart Jenks*, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters, Kochstraße 4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22372, e-mail: [stjenks@phil.uni-erlangen.de](mailto:stjenks@phil.uni-erlangen.de)
  - *Prof. Dr. Susanne Köbele*, Institut für Germanistik, Professur für Germanische und Deutsche Philologie (Komparatistische Mediävistik), Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22915, e-mail: [Susanne.Koebele@ger.phil.uni-erlangen.de](mailto:Susanne.Koebele@ger.phil.uni-erlangen.de)
  - *Dr. Rudolf Kötter*, Institut für Philosophie, Lehrstuhl für Philosophie, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-23032, e-mail: [Rudolf.Koetter@phil.uni-erlangen.de](mailto:Rudolf.Koetter@phil.uni-erlangen.de)
  - *Prof. Dr. Hartmut Kugler*, Institut für Germanistik, Professur für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22418, e-mail: [Hartmut.Kugler@ger.phil.uni-erlangen.de](mailto:Hartmut.Kugler@ger.phil.uni-erlangen.de)
  - *Manfred Lautenschlager*, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen
  - *Prof. Dr. Angelika Lutz*, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Professur für Englische Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29363, e-mail: [Angelika.Lutz@angl.phil.uni-erlangen.de](mailto:Angelika.Lutz@angl.phil.uni-erlangen.de)
  - *Therese Manz*, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen
  - *Dr. Matthias Maser*, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters, Kochstraße 4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-25892, e-mail: [Matthias.Maser@gesch.phil.uni-erlangen.de](mailto:Matthias.Maser@gesch.phil.uni-erlangen.de)
  - *Prof. Dr. Karl Heinz Metz*, Institut für Geschichte, Professur für Neuere Geschichte, Kochstraße 4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-24007
  - *Werner Müller*, Lehrstuhl für Theater- und Medienwissenschaft, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131 85-22427, e-mail: [W.Mueller.Koerpertheater@web.de](mailto:W.Mueller.Koerpertheater@web.de)
  - *Heidrun Munzert*, Institut für Kirchengeschichte, Lehrstuhl für Kirchengeschichte II (Neuere Kirchengeschichte), Kochstr. 6, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22043

- *Prof. Dr. Helmut Neuhaus*, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Neuere Geschichte, Kochstraße 4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22357, e-mail: Helmut.Neuhaus@gesch.phil.uni-erlangen.de
- *PD Dr. Dietmar Peschel*, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22423, e-mail: Dietmar.Peschel@ger.phil.uni-erlangen.de
- *Apl. Prof. Dr. Dieter Petzold*, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Lehrstuhl für Anglistik, insbesondere Literaturwissenschaft, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22934, e-mail: Dieter.Petzold@angl.phil.uni-erlangen.de
- *Dr. Sabine Prätor*, Institut für Außereuropäischen Sprachen und Kulturen, Lehrstuhl für Orientalische Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22446
- *Prof. Dr. Hubert Seelow*, Institut für Germanistik, Professur für Nordische Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29235, e-mail: Hubert.Seelow@ger.phil.uni-erlangen.de
- *Prof. Dr. theol. habil. Reiner Sörries*, Institut für Kirchengeschichte, Lehrstuhl für Christliche Archäologie und Kunstgeschichte, Kochstr. 6, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22035
- *Prof. Dr. Heidrun Stein-Kecks*, Institut für Kunstgeschichte, Professur für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, Orangerie, Schloßgarten 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22396, e-mail: Heidrun.Stein-Kecks@rzmail.uni-erlangen.de
- *Dr. Ute Versteegen*, Institut für Kirchengeschichte, Lehrstuhl für Christliche Archäologie und Kunstgeschichte, Kochstraße 6, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22035, e-mail: ueverste@theologie.uni-erlangen.de
- *Andreas Vilter, M.A.*, Institut für Philosophie, Lehrstuhl für Philosophie, Bismarckstr. 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-26105, e-mail: vilter.andreas@nefkom.net
- *Bettina Wagner*, Institut für Alte Sprachen, Professur für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Kochstraße 4/3, 91054 Erlangen
- *Stefan Weber*, Institut für Alte Sprachen, Professur für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Kochstraße 4/3, 91054 Erlangen, e-mail: s.textor@freenet.de
- *Stefanie Westphal*, Institut für Kunstgeschichte, Orangerie, Schloßgarten 1, 91054 Erlangen

- *Dr. Antje Willing*, Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und Deutsche Philologie, Katholischer Kirchplatz 9, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22186, e-mail: [Antje.Willing@ger.phil.uni-erlangen.de](mailto:Antje.Willing@ger.phil.uni-erlangen.de)
- *Prof. Dr. Renate Wittern-Sterzel*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Lehrstuhl für Geschichte der Medizin, Glückstraße 10, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22094, e-mail: [Renate.Wittern-Sterzel@gesch.med.uni-erlangen.de](mailto:Renate.Wittern-Sterzel@gesch.med.uni-erlangen.de)
- *Dr. Horst Zettel*, , Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters, Kochstraße 4, 91054 Erlangen

## Adressen des Graduiertenkollegs

### Koordinationsbüro:

- *Franziska Köhler*, Bismarckstr. 1, A6A4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-25814, Fax: 09131/85-25885, e-mail: [Franziska.Koehler@kgesch.phil.uni-erlangen.de](mailto:Franziska.Koehler@kgesch.phil.uni-erlangen.de), [mittelalter@phil.uni-erlangen.de](mailto:mittelalter@phil.uni-erlangen.de)

### Post-Doc:

- *Dr. des. Simone Hespers* (Kunstgeschichte), Bismarckstr. 1, A6A4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-25814; e-mail: [Simone.Hespers@kgesch.phil.uni-erlangen.de](mailto:Simone.Hespers@kgesch.phil.uni-erlangen.de)

Post-Doc-Thema: „Die Entwicklung der Landschaft im 15. Jahrhundert: künstlerischer Austausch zwischen Flandern und Italien.“

### Betreuer:

- *Prof. Dr. Hartmut Kugler* (Sprecher), Institut für Germanistik, Lehrstuhl für Germanische und deutsche Philologie, Universität Erlangen Nürnberg, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22418, Fax: 09131/85-26997, e-mail: [Hartmut.Kugler@ger.phil.uni-erlangen.de](mailto:Hartmut.Kugler@ger.phil.uni-erlangen.de)
- *Prof. Dr. Hartmut Bobzin*, Institut für Außereuropäische Sprachen und Kulturen, Professur für Islamwissenschaften, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22444 oder 85-26601, e-mail: [Hartmut.Bobzin@orient.phil.uni-erlangen.de](mailto:Hartmut.Bobzin@orient.phil.uni-erlangen.de)
- *Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari*, Institut für Alte Sprachen, Professur für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Kochstraße 4/3, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22416, e-mail: [Michele.C.Ferrari@as.phil.uni-erlangen.de](mailto:Michele.C.Ferrari@as.phil.uni-erlangen.de)
- *Prof. Dr. Maximilian Forschner*, Institut für Philosophie, Lehrstuhl für Philosophie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-24009, e-mail: [Maximilian.Forschner@sophie.phil.uni-erlangen.de](mailto:Maximilian.Forschner@sophie.phil.uni-erlangen.de)
- *Prof. Dr.-Ing. Günther Görz*, Institut für Informatik, Lehrstuhl für Informatik 8 (Künstliche Intelligenz), Haberstraße 2, 91058 Erlangen, Tel.: 09131/85-28701, e-mail: [Guenther.Goerz@informatik.uni-erlangen.de](mailto:Guenther.Goerz@informatik.uni-erlangen.de)
- *Prof. Dr. Berndt Hamm*, Institut für Kirchengeschichte, Lehrstuhl für historische Theologie II (Neuere Kirchengeschichte), Kochstraße 6, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22211, e-mail: [Berndt.Hamm@theologie.uni-erlangen.de](mailto:Berndt.Hamm@theologie.uni-erlangen.de)

- 
- *Prof. Dr. Andreas Haug*, Institut für Musikwissenschaften, Lehrstuhl für Musikwissenschaft, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29348, e-mail: [Andreas.Haug@musik.phil.uni-erlangen.de](mailto:Andreas.Haug@musik.phil.uni-erlangen.de)
  - *Prof. Dr. Klaus Herbers*, Institut für Geschichte, Lehrstuhl für Geschichte des Mittelalters, Kochstraße 4, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22356, e-mail: [Klaus.Herbers@gesch.phil.uni-erlangen.de](mailto:Klaus.Herbers@gesch.phil.uni-erlangen.de)
  - *Prof. Dr. Hinrich Hudde*, Institut für Romanistik, Lehrstuhl für Romanische Philologie II, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29367 e-mail: [Hinrich.Hudde@roman.phil.uni-erlangen.de](mailto:Hinrich.Hudde@roman.phil.uni-erlangen.de)
  - *Prof. Dr. Susanne Köbele*, Institut für Germanistik, Professur für Germanische und Deutsche Philologie (Komparatistische Mediävistik), Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22915, e-mail: [Susanne.Koebele@ger.phil.uni-erlangen.de](mailto:Susanne.Koebele@ger.phil.uni-erlangen.de)
  - *Prof. Dr. Michael Lackner*, Institut für Außereuropäische Sprachen und Kulturen, Lehrstuhl für Sinologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29356, e-mail: [Michael.Lackner@sino.phil.uni-erlangen.de](mailto:Michael.Lackner@sino.phil.uni-erlangen.de)
  - *Prof. Dr. Angelika Lutz*, Institut für Anglistik und Amerikanistik, Professur für Englische Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29363, e-mail: [Angelika.Lutz@angl.phil.uni-erlangen.de](mailto:Angelika.Lutz@angl.phil.uni-erlangen.de)
  - *Prof. Dr. Hubert Seelow*, Institut für Germanistik, Professur für Nordische Philologie, Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-29235, e-mail: [Hubert.Seelow@ger.phil.uni-erlangen.de](mailto:Hubert.Seelow@ger.phil.uni-erlangen.de)
  - *Prof. Dr. Heidrun Stein-Kecks*, Institut für Kunstgeschichte, Professur für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte, Orangerie, Schloßgarten 1, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22396, e-mail: [Heidrun.Stein-Kecks@rzmail.uni-erlangen.de](mailto:Heidrun.Stein-Kecks@rzmail.uni-erlangen.de)
  - *Prof. Dr. Renate Wittern-Sterzel*, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Lehrstuhl für Geschichte der Medizin, Glückstraße 10, 91054 Erlangen, Tel.: 09131/85-22094, e-mail: [Renate.Wittern-Sterzel@gesch.med.uni-erlangen.de](mailto:Renate.Wittern-Sterzel@gesch.med.uni-erlangen.de)

## StipendiatInnen der aktuellen Förderungsperiode

- *Melanie Bauer* (Geschichte)  
Friedenstraße 44, 97072 Würzburg  
e-mail: [Melanie.Barbara@gmx.de](mailto:Melanie.Barbara@gmx.de)  
Thema: „Studenten aus Franken im 15. Jahrhundert an der Universität Padua.“
- *Anke Boedeker* (Musikwissenschaft)  
Institut für Musikwissenschaften, Lehrstuhl für Musikwissenschaft,  
Bismarckstraße 1, 91054 Erlangen  
e-mail: [aboedeker@hotmail.com](mailto:aboedeker@hotmail.com)  
Thema: „Liturgische Bücher als Produkte und Medien des Kulturtransfers unter besonderer Berücksichtigung des teilneumierten Plenarmissale München Clm 23281“
- *Ulisse Cecini* (Mittellatein)  
Westliche Stadtmauerstraße 16/3, 91054 Erlangen  
e-mail: [ulisse.cecini@gmail.com](mailto:ulisse.cecini@gmail.com)  
Thema: „Die mittelalterlichen lateinischen Übersetzungen des Korans.“
- *Johannes Frey* (Germanistik)  
Franckenstraße 6, 91052 Erlangen  
e-mail: [johannesfrey@yahoo.com](mailto:johannesfrey@yahoo.com)  
Thema: „Spielräume des Erzählens. Figurenrede und Erzählbericht in europäischen Erzählungen um Artus und Tristan.“
- *Eike Juhre* (Mittelalterliche Geschichte)  
Bayereuther Straße 37B, 91054 Erlangen  
e-mail: [ejuhre@gmx.de](mailto:ejuhre@gmx.de)  
Thema: „Spätmittelalterliche Adelsreisen als Weg der Kulturvermittlung – Eine Fallstudie am Beispiel der Reise Leos von Rožmitál (1465–1467).“
- *Christian Kober* (Philosophie)  
Pommernstraße 3, 91052 Erlangen  
e-mail: [WinniePuuh@myfaz.net](mailto:WinniePuuh@myfaz.net)  
Thema: „Der Begriff des Glaubens bei Thomas von Aquin

- *Christine Manka* (Anglistik)  
Erich-Kästner-Weg 22, 90471 Nürnberg  
e-mail: Christine.Manka@gmx.de  
Thema: „Layamons ‚Brut‘: Rückblick auf den epischen Helden des angelsächsischen England aus der Sicht eines hochmittelalterlichen Engländers mit normannischlateinisch-britischen Bezügen“
- *Anne Scheller* (Anglistik)  
Urbanstraße 18, 96047 Bamberg  
e-mail: A.Scheller@ngi.de  
Thema: „Transfer von Konzepten für heilige Namen zwischen dem Lateinischen und den mittelalterlichen Volkssprachen, insbesondere dem Altenglischen.“
- *Bastian Scherbeck* (Kunstgeschichte)  
Letzengasse 4, 96052 Bamberg  
e-mail: novalis1779@gmx.de  
Thema: „Vom Wort zum Bild: Sprichwortdarstellungen auf deutschen Miserikordien des Mittelalters, ihre Quellen und Nachfolger. Eine intermediale, europäische Studie.“
- *Manuel Teget-Welz* (Kunstgeschichte)  
Pfisterstraße 46, 90762 Fürth  
e-mail: tegetwelz@gmail.com  
Thema: „Martin Schaffner und seine Werkstatt. Ein Werkkatalog.“
- *Angelika Zacher* (Germanistik)  
Elsasserstr. 9, 81667 München  
e-mail: Angie.Zacher@googlemail.com  
Thema: „Wissenstradierungen – Texttraditionen im Alexanderroman.“

## **KollegiatInnen der aktuellen Förderungsperiode**

- *Renato de Filippis* (Mittellatein)  
e-mail: rendefil@yahoo.it  
Thema: „Die Rhetorik als ‚disciplina liberalis‘ im Spätantike und Frühmittelalter.“

- *Mihai-Dumitru Grigore* (Historische Theologie)  
e-mail: grigoremihai@hotmail.com  
Thema: „Die Ehre und die Gesellschaft. Der mentale Umbruch in den Gottesfriedensbewegungen des 9. bis 11. Jahrhunderts.“
- *Eva-Maria Gurlitt* (Germanistik)  
e-mail: egurlitt@web.de  
Thema: „„Heiden“, „Mohren“, „Sarazenen“ – Bilder vom religiös Fremden in der volkssprachigen Literatur des Mittelalters.“
- *Miriam Montag* (Geschichte)  
e-mail: Miriam.Montag@gesch.phil.uni-erlangen.de  
Thema: „Das Beziehungsgeflecht eines Zisterzienserklosters am Beispiel der Zisterze Heilsbronn von der Gründung 1132 bis 1321.“

### **Ehemalige StipendiatInnen (1999–2006)**

- *Alexander Brungs* (Philosophie, Postdoc)  
e-mail: Alexander.Brungs@access.unizh.ch  
Thema: „Die Seelenlehre früher Pariser Franziskaner- und Dominikanermagister.“
- *Astrid Inga Bußmann* (Germanistik)  
e-mail: Astrid.Bussmann@phil.stud.uni-erlangen.de  
Thema: „*verkêrte* Zeichen. Das Motiv der Fälschung in der europäischen Literatur des Mittelalters.“
- *Eliane Engelhard* (Romanistik)  
e-mail: Eliane.Engelhard@web.de  
Thema: „Übersetzung als kulturelle Transferleistung: „Ce qui restoit du Psautier“ – die Versübertragung des 84. Psalms in der Nachfolge Marots bis zum vollständigen Erscheinen des Genfer Psalters (1562).“
- *Ingo Fleisch* (Mittelalterliche Geschichte)  
e-mail: Ingo.Fleisch@bnv-bamberg.de  
Thema: „Die Gründungsvoraussetzungen der Universität Lissabon in ihren europäischen und iberischen Kontexten.“



- 
- *Kirsten Frieling* (Mittelalterliche Geschichte)  
e-mail: KOFrieling@gmx.de  
Thema: „Formen und Funktionen von Kleidung an spätmittelalterlichen Fürstenhöfen (Arbeitstitel).“
  - *Helen Green* (Musikwissenschaft, Kollegiatin)  
e-mail: helen.green@wadham.oxford.ac.uk  
Thema: „Reichsstädtische Musik während der Regentschaft Kaiser Maximilians I.“
  - *Simone Hespers* (Kunstgeschichte)  
e-mail: Simone.Hespers@kgesch.phil.uni-erlangen.de  
Thema: „Kunstdlandschaft. Ein kunsthistorisches Raumkonzept zur Konstruktion kultureller Identitäten? Eine Analyse vor dem Hintergrund des Kulturtransfers als neuem Forschungsansatz.“
  - *Brigida Janner-Acero* (Kunstgeschichte, Kollegiatin)  
e-mail: brija@web.de  
Thema: „El Camino de Santiago‘: Ein europäischer Pilgerweg als ein Weg des Kulturtransfers im Mittelalter.“
  - *Lenka Jiroušková* (Mittelalter, Stipendiatin, Post-Doc)  
e-mail: Jirouskova@mittellatein.uni-freiburg.de  
Thema: „Die *Visio Pauli*. Wege und Wandlungen einer orientalischen Apokryphe im lateinischen Mittelalter unter Einfluß der altschleischischen und deutschsprachigen Textzeugen.“  
Post-Doc-Thema: „Böhmen in Europa. Europa in Böhmen. Literatur und Kultur im Zeitalter der Luxemburger.“
  - *Georg Jostkleigrewe* (Mittelalterliche Geschichte)  
e-mail: georg.jostkleigrewe@alumni.uni-tuebingen.de  
Thema: „Vertraute Nachbarschaft und kontingente Fremdheit. Untersuchungen zur wechselseitigen Wahrnehmung von 'empire d'Alemaigne' und 'francriche' in der volkssprachlichen Historiographie und Literatur des 12. bis 14. Jahrhunderts.“
  - *Klaus Johannes Kipf* (Germanistik)  
e-mail: Klaus.Kipf@germanistik.uni-muenchen.de  
Thema: „Rezeption und Transformation humanistischer Fazetiensammlungen im deutschen Sprachraum bis ca. 1600.“

- *Tiana Koutzarova* (Philosophie)  
e-mail: tiana@bakkernet.de  
Thema: „Die Transzendentalien bei Ibn Sina (Avicenna).“
- *Karin Krause* (Kunstgeschichte, Postdoc)  
e-mail: Karin.Krause@anibas.ch  
Thema: „Byzanz in Italien: Der Transfer von Kunsterzeugnissen aus Byzanz als Mittel städtischer Selbstdarstellung.“
- *Jeremy Llewellyn* (Musikwissenschaft)  
e-mail: jer@teol.ku.dk  
Thema: „Untersuchungen der ‚Hodie‘-Tropen in Norditalien.“
- *Agnieszka Madej-Anderson* (Kunstgeschichte)  
e-mail: Agnieszka.Madej-Anderson@uni-tuebingen.de  
Thema: „Bildtafeln aus der Krakauer Dominikanerkirche – Repräsentation eines spätmittelalterlichen Konventes.“
- *Matthias Maser* (Mittelalterliche Geschichte)  
e-mail: Matthias.Maser@gesch.phil.uni-erlangen.de  
Thema: „Rodrigo Jiménez und seine Historia Arabum.“
- *Christian Meyer* (Sinologie)  
e-mail: cmeyer@gate.sinica.edu.tw  
Thema: „Die Renaissance des ritualistischen Konfuzianismus als Antwort auf den buddhistischen Einfluß in China.“
- *Stella Montanari* (Kunstgeschichte)  
e-mail: botulfo@libero.it  
Thema: „Illuminierte Handschriften aus Bologna im Süddeutschen Raum.“
- *Tina B. Müller* (Mittellatein)  
e-mail: tamuelle@phil.uni-erlangen.de  
Thema: „Rom und die Erneuerung der lateinischen Bildung im Frankreich. Studien zu den Briefen Codex epistolaris Karolinus und zu seinem literarischen Umfeld.“
- *Daniela Negwer* (Mittelalterliche Geschichte, Kollegiatin)  
e-mail: Daniela.Negwer@gmx.de  
Thema: „Kommunikation und Herrschaft in England im hohen Mittelalter. Eine vergleichende Untersuchung zur Bedeutung der Kommu-

---

nikationspraxis des englischen Königs und des Papstes für herrschaftliche Durchdringung des englischen Reiches im 13. Jahrhundert.“

- *Silke Katharina Philipowski* (Germanistik, Postdoc)  
e-mail: KatharinaPhilipowski@web.de  
Thema: „Körper und Seele. Konzeptionswechsel in der mittelalterlichen Literatur.“
- *Anne Prior* (Germanistik)  
e-mail: Anne.Prior@gmx.de  
Thema: „Höllenfahrten in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters.“
- *Juliane Rieche* (Germanistik)  
e-mail: JulianeRieche@yahoo.de  
Thema: „Schwankbücher als Therapie gegen Melancholie? Theorien des Lachens im 16. Jahrhundert.“
- *Martin Schmidt* (Philosophie)  
e-mail: Martin.C.Schmidt@web.de  
Thema: „Aristoteles, ‚Theorie des Intellekts‘.“
- *Agnes Scholla* (Buchwissenschaft)  
e-mail: Agnes.Scholla@freenet.de  
Thema: „Libri sine asscribus. Zur Einbandtechnik, Form und Inhalt mittteleuropäischer Koperte des 8. bis 14. Jahrhunderts.“
- *Alba Scotti* (Musikwissenschaft)  
e-mail: aascotti@phil.uni-erlangen.de  
Thema: „Transalpine Hintergründe der liturgischen Musikpraxis im mittelalterlichen Patriarchat Aquileia.“
- *Sofia Seeger* (Mittelalterliche Geschichte, Kollegiatin)  
e-mail: saseeger@phil.uni-erlangen.de oder SofiaSeeger@web.de  
Thema: „Der heilige Vinzenz von Zaragoza. Zur Verbreitung eines Heiligtums in Spätantike und Frühmittelalter.“
- *Florian Steger* (Medizingeschichte, Postdoc)  
e-mail: Florian.Steger@gesch.med.uni-erlangen.de  
Thema: „Kulturtransfer medizinischer Theorie im Mittelalter: Die Auseinandersetzungen im medizinischen Humanismus.“

- *Nicole Steidl* (Germanistik)  
e-mail: [nesteidl@phil.uni-erlangen.de](mailto:nesteidl@phil.uni-erlangen.de)  
Thema: „Marco Polos ‚Il Milione‘ in seiner mitteldeutschen Bearbeitung: Ein verweigerter Kulturtransfer?“
- *Barbara Steinke* (Historische Theologie, Kollegiatin)  
e-mail: [ballisteinke@gmx.de](mailto:ballisteinke@gmx.de)  
Thema: „Paradiesgarten oder Gefängnis? Frauen- und theologiegeschichtliche Studien zu Klosterreform und Klosterreformation in St. Katharina (OP) in Nürnberg.“
- *Dominik Wassenhoven* (Mittelalterliche Geschichte, Stipendiat, Post-Doc)  
e-mail: [Dominik@Wassenhoven.info](mailto:Dominik@Wassenhoven.info)  
Thema: „Skandinavien unterwegs in Europa (1000–1250). Untersuchungen zu Mobilität und Kulturtransfer auf prosopographischer Grundlage.“  
Post-Doc-Thema: „Heiligenverehrung auf der Iberischen Halbinsel und in Skandinavien.“
- *Stefan Weber* (Mittellatein)  
e-mail: [s.textor@freenet.de](mailto:s.textor@freenet.de)  
Thema: „Marianus Scottus und die irische Peregrinatio.“
- *Lena Weilbacher* (Nordistik)  
e-mail: [Lena.Weilbaecher@gmx.net](mailto:Lena.Weilbaecher@gmx.net)  
Thema: „Tiere und Tierisches in einem anthropozentrischen Weltbild. Literarisch-anthropologische Untersuchungen von Tierdarstellungen in altnordischer Literatur.“
- *Sebastian Weiner* (Philosophie)  
e-mail: [Weiner@philos.unizh.ch](mailto:Weiner@philos.unizh.ch)  
Thema: „Das Periphyseon des Eriugena.“